



› DAS VERMÄCHTNIS VON BILLY ‹





Inhaltsverzeichnis:	Seite
Finanzierung der FIGU, Aufbau und Erhalt der Mission Atlantis Sokrates Meier	1
Das Vermächtnis von Billy Günter Garhammer	5
Das Zauberwort trägt den Namen Geisteslehre Karin Meier	6
Geisteslehre in Anwendung Anna Herzog	9
Gedanken zur aufrichtigen Freundlichkeit Eva Neugebauer	10
Das grösste Geschenk an die Menschen Christian Neumaier	11
Das Erbe von Billy Achim Wolf	12
Das Erbe von Billy Gerhard Hackner	14
Über den eigenen Schatten springen Stefan Anderl	15
Kinder mit Liebe und Bedacht zeugen Johann Flaum	27
Validation ist praktisch angewandte Geisteslehre Anja Krämer	32
FIGU Landes- und Studiengruppen	34



Finanzierung der FIGU, Aufbau und Erhalt der Mission

Alles kostet Geld, jeder noch so kleine Wunsch. Nur schon, um einer kleinen Familie einen angemessenen und lebenswürdigen Standard zu gewährleisten, sind mehrere tausend Franken pro Monat notwendig. Da fallen Kosten an wie Miete, Steuern, Lebensmittel, Kleidung und Hygieneartikel, Versicherungen wie auch Kosten für einen Urlaub oder einfach nur ein gewisses Taschengeld, um verschiedene Freizeitaktivitäten zu finanzieren. Oft wird auch die Mitgliedschaft in einem Verein angestrebt, was auch wieder einen gewissen Mitgliederbeitrag pro Monat oder Jahr erfordert, wie aber auch, um sich mit Gleichgesinnten in einem Vereinshaus oder Areal treffen zu können. Auch ein Auto muss natürlich sein (auf keinen Fall möchte ich irgendjemandem das Grundrecht der Mobilität absprechen). Das alles wird mehr oder weniger gerne von den Menschen finanziert, weil es sich ja um Ausgaben für die Familie handelt, um einen lebenswerten Status zu halten. Oft geht es da aber nur rein um das Prestige, damit man sagen und zeigen kann, dass man es sich leisten kann, oder aber darum, dass die bescheidenen – und deshalb vermeintlich beschämenden – Verhältnisse nach aussen nicht bekannt werden sollen. Dies, weil nicht verstanden werden will, dass Bescheidenheit jedem Menschen gut ansteht. Ab und zu kommt es vor, dass Personen aus meinem Bekanntenkreis unerwartet zu kleinerem oder grösserem Reichtum kommen. Doch statt sich still darüber zu freuen und damit Gutes zu tun, verändern sich viele dieser Menschen zu ihren Ungunsten. Da ist jede noch so geringe Ausgabe, die nicht in ihrem Sinn und Streben liegt, einfach zu viel. Auch das Investieren von «Zeit» fällt dann plötzlich in diese Kategorie. «Es bringt ja eh nichts, ihr tretet ja sowieso nur auf der Stelle», sind dann die harmlosesten Dinge, die ich zu hören bekomme, oder es sei «unter ihrer Würde, sich mit diesen Leuten abzugeben». Und damit komme ich auf die FIGU zu sprechen, denn diese bemüht sich, alle Menschen möglichst gleich zu behandeln und ihnen auch so zu begegnen. Manchmal gelingt das ganz gut, manchmal weniger, weil auch wir in der FIGU – und vor allem die KG-Mitglieder – eben auch nur Menschen sind, die ihrer Evolution gerecht werden und ihren Weg der Erkenntnis und der Weisheitserlangung gehen müssen. Dazu gehört auch, dass die FIGU finanziert werden muss, um ihrer Aufgabe der Missionserfüllung gerecht werden zu können. Schon bei der Gründung mussten deshalb verschiedene Aspekte des Finanzgebarens der Mitglieder gegenüber dem Verein satzungs- und statutenmässig bestimmt und festgehalten werden. Einiges wurde von Quetzal – einem Plejaren – und dem für die FIGU-Belange zuständigen plejarischen Gremium, wie aber auch von der Generalversammlung der «FIGU-Kerngruppe der 49» sowie durch die weise Ratgebung und Weitsicht von Billy auch richtig gestaltet, statuiert und ausgeführt.

So wurde beschlossen, dass jedes KG-Mitglied durch einen genau bestimmten und festgelegten Monatsbeitrag die FIGU finanziell zu unterstützen hat. Es muss ja einerseits dafür gesorgt sein, dass das Center erhalten werden kann, andererseits aber muss ja auch die Mission finanziert sein. Dies erfordert zum Teil recht hohe Beträge, die als Rückstellungen zweckgebunden getätigt werden müssen. Mal muss nach 30 Jahren ein Warmwasserboiler ersetzt werden, mal wird wieder ein neuer Kochherd benötigt. Die Landschaftspflege verschlingt jedes Jahr auch etliches an Finanzen. Aber auch was die Schriftpflege betrifft, vom ersten Buchstaben bis zur versandbereiten Schrift, so muss für jedes Buch wie auch für jede Broschüre usw. die Finanzierung gewährleistet sein. Wie anfangs erwähnt, fallen auch hier – wie in einer Familie – Kosten an, wie Hypotheken, Telefon, Steuern, Strom, Wasser. Natürlich fallen auch die



notwendigen Finanzen an für Verpflegung und allerlei Aktivitäten im Center und in der Öffentlichkeit, wie Vorträge und Info-Stände usw. All diese Umtriebe usw. werden – nebst den notwendigen Rückstellungen für allfällige Reparaturen und Unterhaltsarbeiten usw. – zum weit grössten Teil durch die Kerngruppe-Mitgliederbeiträge bestritten, weil die Passivgruppe-Mitgliederbeiträge – die möglichst klein gehalten werden – in keiner Weise ausreichen, um das Gros der anfallenden finanziellen Auslagen zu bestreiten.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Mission und der damit verbundenen Lehre- und Wahrheitsverbreitung wurden im Laufe der Jahre weltweit mehrere FIGU-Tochtergruppen ins Leben gerufen und gegründet, so FIGU-Landesgruppen, FIGU-Interessengruppen und Studiengruppen in Australien, Canada, Europa, Japan und den USA. Dies nebst anderen freien Gruppierungen auf rein privater Basis sowie ein Buchshop in Hongkong und Passivmitgliedern sowie Freunden und Interessenten in Russland, Neu Seeland, Brasilien, Saudi Arabien und Südamerika usw. Gemäss Satzungen und Statuten haben sich ganz speziell versierte Passivmitglieder in Eigeninitiative darum bemüht, einen angemessenen Passivmitglieder-Beitrag zu statuieren, der pro Jahr 7% eines Monateinkommens beträgt. Dem angeschlossen und dazu verpflichtet, haben sich alle Passivmitglieder, Tochtergruppen und Interessengruppen. In solidarischer Weise haben sich auch die Gönnermitglieder für einen höheren Jahresbeitrag entschieden. Also wurde 1978 durch Fachkräfte der Passivgruppe ein der FIGU angemessenes Finanzgebaren aufgebaut und seither erhalten. Wie in der Wirtschaftswelt die Firmen, Konzerne und Tochterfirmen ein gutes und angemessenes Finanzgebaren aufweisen müssen, müssen auch die FIGU-Tochtergruppen finanziell liquide, unabhängig und zudem selbständig sein, folglich auch diese finanziell im gleichen Rahmen arbeiten, wie das FIGU-Mutter-Center, Hinterschmidrüti, Schweiz. Dies bedeutet, dass sich die jeweiligen Mitglieder freiwillig verpflichten, einen angemessenen Beitrag zu leisten, um Rückstellungen zu schaffen, wie auch laufend notwendige Auslagen begleichen zu können. Wie auch die FIGU Schweiz, sind auch diese Tochtergruppen in ihren jeweiligen Ansitzländern steuer- und abgabepflichtig, weil die FIGU nicht steuerbefreit ist. Auch die Durchführung von Infoständen muss finanziert werden können. Zur Durchführung der vorgegebenen jährlichen Passiv-Generalversammlungen der jeweiligen Mitglieder in den betreffenden Ländern sind auch gewisse finanzielle Aufwendungen erforderlich, wobei einerseits eine geeignete Räumlichkeit und diverses notwendiges Equipment bereitgestellt werden muss, wobei ggf. auch Präsentationen durchzuführen sind.

Nun, trotz all der genannten Faktoren höre ich immer wieder Passivmitglieder sagen, dass sie es nicht einsehen könnten, dass sie «doppelt» zu bezahlen hätten, so einerseits die Passivmitgliedschaft bei der FIGU-Schweiz, Muttercenter, und andererseits auch bei der Tochtergruppe, zu deren Mitgliedschaft sie sich freiwillig verpflichtet haben. Dabei bedenken sie jedoch nicht, dass sie trotz ihres Mitgliedbeitrages bei FIGU-Schweiz, Muttercenter, sowie bei der Tochtergruppe zusammengerechnet effektiv gegenüber dem Kerngruppemitglieder-Monatsbeitrag des Mutterzentrums FIGU-Schweiz nur einen sehr geringen Jahres-Mitgliedbeitrag leisten. Und dies für eine Vereins-Mitgliedschaft und äusserst lehrreiche und ungeheuer wichtige Lehrschriften und Lehrbücher, die – verglichen mit dem kommerziellen Buchhandel – zu sehr vernünftigen, angemessenen und also nicht übersetzten Preisen abgegeben werden. Dabei ist auch zu erwähnen, dass danebst vom FIGU-Mutter-Center aus nebst der obligatorischen Dreimonatsschrift, die auch äusserst verbilligt im Abonnement abgegeben wird, auch mehrere umfangreiche weitere Periodika und Gratis- resp. Umsonstschriften zu Nullkosten für alle



Passivmitglieder abgegeben resp. per Post zugestellt werden. Deren Kosten für Herstellung, Versand und Umtriebe betragen pro Passivmitglied und Jahr rund gerechnet 90,-- Euro, die von der Kerngruppe FIGU-Schweiz, Muttercenter getragen werden. Die FIGU ist allgemein nicht darauf aus, ihre Mitglieder finanziell auszunehmen, sondern sie versucht nur gerade ihre Kosten und Unkosten zu decken, was auch berechtigt – auch vom Gesetz – angemessene Mitgliederbeiträge zu erheben, wobei diese jedoch gemäss FIGU-Manier so niedrig wie möglich gehalten werden. Tatsache ist dabei aber auch, dass nur durch eine gute und korrekte Finanzstrategie alles richtig funktionieren und gehandhabt werden kann, wofür natürlich die notwendigen finanziellen Mittel vorhanden sein und auch richtig verwaltet werden müssen.

Nun, es kann wohl nur so sein, dass in bezug auf das Ganze von jenen Mitgliedern gemotzt wird, sie müssen doppelte Beiträge bezahlen, die den wahren Sachverhalt nicht kennen und sich offensichtlich auch keine produktive Gedanken um alles machen, folglich sie das Ganze nicht verstehen können und meinen, dass sie finanziell benachteiligt würden.

Genau eine solche Benachteiligung ist aber nicht gegeben, denn Gegenteiliges ist der Fall. Denn abgesehen vom gesamten wertvollen Material, das sie dreimonatlich erhalten, wie auch die nicht überbeurten Bücher und Schriften, die sie erstehen können, können sie von einer bisher noch nie auf der Erde gegebene wertvolle Lehre profitieren, so eben von der weltweit jemals umfangreichsten <Geisteslehre>. Und diese <Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens> ist mit Geld und Gut unbezahlbar und die wertvollste Lehre, die es jemals auf der Erde gegeben hat. Trotzdem wird jedoch gemotzt, und wenn ich nachhake und um eine Begründung für die Motzerei frage, dann erhalte ich eine erstaunliche Antwort: Da sei ja der Jahresbeitrag ja schon so horrend hoch mit 30.00 Franken, wobei noch die 7% von einem (ein) Monatslohn dazukämen sowie die Ersatzabgabe pro Arbeitstag von je 70.00 Franken, wenn die jahresmässig dreitägige Arbeitsleistung nicht erbracht werde, die pro Tag rund sechs (6) Stunden umfasst. Der Jahresbeitrag ist der FIGU vom Gesetz vorgeschrieben, da sie ein eingetragener Verein ist, wobei sie jedoch den Betrag selbst bestimmen kann und ihn folglich mit 30.00 Franken sehr niedrig angesetzt hat. Des weiteren wurde auf eine Idee der Passivgruppe hin an einer Passiv-GV abgestimmt und befunden, dass die Einmonatslohn-Abgabe von 7% und die Arbeitszeit oder eine Abgabe dafür eingeführt werden soll, um die schwere Mission der FIGU finanziell und arbeitsmässig zu unterstützen.

Die Passivmitglieder finden es toll und gut, dass die FIGU speziell für sie einen Sanitärraum erstellt und eingerichtet hat, und zwar aus finanziellen Mitteln aller Kerngruppe- und Passivmitglieder-Beiträge, denn nur dadurch wurde dieser ermöglicht – und alles und jedes wird aus dem Topf Kerngruppe- und Passivgruppe-Beiträge finanziert. Und es erfreuen sich alle Passiv- und Kerngruppemitglieder und auch alle Besucher an der schönen Umgebung und an der vielfältigen Fauna und Flora, was gesamthaft von vielen Menschen immer wieder als kleines Paradies bezeichnet wird. Und dank dem, dass sich Billy allem Widerstand zum Trotz (siehe Kontaktberichte, Block 1, Gespräche mit Semjase) mit den notwendigen finanziellen Dingen auseinandersetzte und alles Notwendige erlernte – und in weiser Voraussicht auch handhabte, um das Ziel seines Lebens, die Mission zu erfüllen – hat er durchgehalten. Also hat sich bis heute alles so weit ergeben, dass die Mission nun bereits in vielen Teilen der Welt verbreitet ist, sich weiter verbreitet und vielen Menschen den Weg zu einem besseren und guten Leben verhilft.

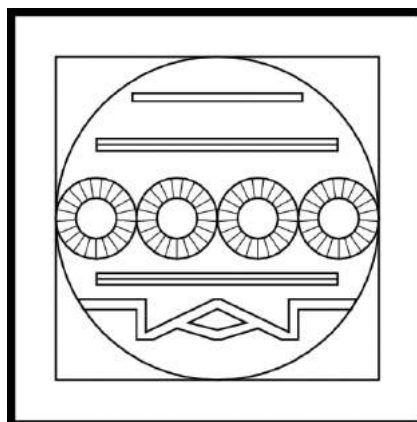
Wenn sich die FIGU-Mitglieder der KG und der PG und der Tochtergruppen an die von ihm und den Plejaren ausgearbeiteten Vorgaben halten, wird das Semjase-Silver-Star-Center auch noch



lange Jahre und Jahrhunderte erhalten bleiben und weiter gedeihen und dabei natürlich noch weltumgreifender arbeiten und sich ausweiten in bezug auf die Verbreitung der Mission und damit der «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens». Um dies jedoch auch in anderen Ländern zu erreichen, in denen die FIGU in Form von Studien-, Landes- und in kommender Zukunft Kern- und Sekundärkerngruppen vertreten sein wird, ist es unumgänglich, dass die der Mission verbundenen und in Tochtergruppen aktiven Mitglieder ebenso ihren finanziellen Beitrag dazu leisten, denn darauf ist die Mission angewiesen, die auch das Bestehen des FIGU-Centers und alles sonst Notwendige umfasst. Auch in anderssprachigen Ländern ist es besonders wichtig, dass der FIGU neue Mitglieder heranwachsen, die in beispielhafter Art – wie die bereits bestehenden FIGU-Gruppierungen in anderen Ländern – die Übersetzungen in ihre Landessprache vornehmen und diese so erstellten Schriften auch in Eigenregie vertreiben. So soll auch für die von FIGU-Gruppen erstellten Schriftwerke ein angemessener fairer Preis verlangt werden können, um ein Nachdrucken und u.U. den Aufbau eines eigenen Centers zu ermöglichen. Also soll in der Verantwortung und Pflichterfüllung der Mitglieder aller FIGU-Gruppen auch gut und fortschrittlich verfahren werden, wenn es darum geht, ein entsprechendes FIGU-Center in einem anderen Land aufzubauen. Das geht aber einfach nicht ohne die tatkräftige und finanzielle Mithilfe ALLER Mitglieder, die redlich ihre Mitgliederbeiträge entrichten und freudig ihre Mithilfe leisten. Die Mission muss vorangehen und alle Menschen der Erde erreichen, damit sie durch die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» lernen und glücklich und zufrieden werden, wie auch wahrere Menschen werden können, die rechtschaffen sind und die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote befolgen. Das aber ist nur erreichbar, wenn jedes einzelne FIGU-Mitglied mit seiner ihm möglichen Arbeit, Energie und Kraft und mit den ihm möglichen finanziellen Mitteln für die Mission einsteht, die durchwegs jegliche Hilfe braucht, wie das auch für jeden Menschen der Fall ist, und zwar getreu dem Motto, das die Geisteslehre lehrt:

«Leben und Leben helfen.»

Atlantis Sokrates Meier, Schweiz



Geisteslehre-Symbol
«Mission / Aufgabe»



Das Vermächtnis von Billy

Wir schreiben das Jahr 2016. Mehr als sieben Jahrzehnte sind nun vergangen, seitdem ein Mensch das Licht der Erde erblickte, der Zeit seines Lebens verbrachte, und dies immer noch vollbringt -mit Sicherheit bis zu seinem letzten Atemzug - der Menschheit die wahren Werte des Lebens, des Daseins, des Sinn des Lebens nicht nur zu erklären, sondern in beispielhafter Weise vorzuleben. Ein Mensch, den man mit irdischen Worten nicht zu beschreiben vermag, ohne in eine Lobhudelei zu verfallen, was ihm sicherlich nicht recht wäre.

Niemand, ausser ihm, beschreibt und erklärt mit ausführlichster Präzision die wahren Werte und Tugenden, die das Leben und Evolutionieren des Erdenmenschen ausmachen und erleichtern würden.

Er macht uns das grösste Geschenk, das man überhaupt erhalten kann, indem er uns die Geisteslehre «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» vor unsere Füsse legt und wir sie eigentlich nur aufheben müssten. Wir jedoch, mit unserer Unkenntnis, Eitelkeit, Blindheit, und Materialitätsbesessenheit wollen dieses Geschenk nicht annehmen, es aufheben um daraus zu lernen, um glücklich und zufrieden den Lebensweg zu gehen. Nein, wir treten es mit unseren eigenen Füssen wieder weg, weil dieses Geschenk mit Eigenverantwortung, Arbeit an sich selbst, Disziplin und Ausdauer zu tun hat.

Es stimmt, man benötigt unbändige Ausdauer, so wie ein Kind, das ein grosses Puzzle geschenkt bekommt, unzählige sich gleichende Teile vor sich liegen hat und zur Hilfe nur ein Bild, wie es fertig aussehen müsste. Wie beginne ich, wie sortiere ich? Zuerst die sich ähnelnden Randteile suchen um die Umrandung fertig zu stellen? Dann sich die vermeintlich einfachen, prägnanten Teile herausuchen und ein vollbrachtes Teilstück immer wieder ergänzen. Nicht Geschick und Intelligenz sind die wichtigsten Faktoren um solch ein Puzzle fertig zu stellen sondern vielmehr Zielstrebigkeit, Ausdauer und Beharrlichkeit.

Wahres Glück, Zufriedenheit, Harmonie, Freiheit, innerer Frieden, Bewusstseinskraft, Liebe, Mitgefühl, Vertrauen, Mut, Gerechtigkeit, Ehrwürdigkeit, Gelassenheit, Wissen und Weisheit, Verstand und Vernunft, Macht über sich selbst und nicht über andere.

All diese Eigenschaften – und davon gibt es noch viel mehr – die unser Leben positiv beeinflussen, haben nichts, aber auch gar nichts mit dem Materiellen zu tun, sondern sie sind Werte, die mit dem Feinstofflichen, Inneren und Innersten Hand in Hand gehen.

Lieber «Billy» Eduard Albert Meier, auch wenn ich das Meiste was du lehrst noch nicht verstanden habe, geschweige denn umzusetzen vermag, so bedanke ich mich innigst bei dir für dieses Geschenk, das du der Erdenmenschheit gebracht hast, wohl wissend, dass dieses Geschenk erst in vielen weiteren Leben voll umfänglich verstanden werden wird.

Günter Garhammer



Das Zauberwort trägt den Namen Geisteslehre

Was sich bei mir schon sehr früh ganz deutlich bemerkbar machte, war mein Interesse und meine Neugierde, wie mein Körper und mein materielles Bewusstsein funktionieren, welche Kombinationen hergestellt werden können und wie sie sich miteinander verbinden. Dadurch begab ich mich schon in sehr jungen Jahren auf die Suche, und ich danke der Fügung sehr, dass ich schnell fündig wurde. Das Zauberwort nannte sich «Geisteslehre»!

Als langjähriges Mitglied der FIGU habe ich die Zeiten der Sensationen noch miterleben dürfen, welche so oft ein Staunen in mir hervorbrachten. Doch um diese Ereignisse ist es ruhig geworden und es rückt immer mehr die Geisteslehre in den Vordergrund. Die Geisteslehre in den Alltag zu integrieren und zu leben bedeutet, sich der Schöpfung und den schöpferischen Gesetzen und Geboten bewusst zu werden; sie in sich zum Erklingen bringen um wahrer Mensch zu werden ist nun die Aufgabe. Dieser Thematik muss sich jedes studierende Geisteslehre-Mitglied irgendwann einmal stellen, um für sich die bestmögliche Evolution im gegenwärtigen Leben zu erreichen, denn das Wichtigste im Menschen ist seine sogenannte Geistform oder einfach gesagt sein Geist, der als unsterbliches, feinstoffliches Energiepaket das materielle Bewusstsein und den Körper am Leben erhält und so die eigentliche Kraft des Lebens verkörpert.

Tief in meinem Inneren berührte mich eine Aussage von Billy, die sich in mir fest verwurzelte:

Die Lehre lehrt den Weg des Fortschrittes und der effektiven Entwicklung des Mentalblocks resp. des Bewusstseins, der Gedanken und Gefühlswelt und der Psyche sowie der menschenwürdigen und schöpferisch-naturgerechten Verhaltensweisen und der Lebensgestaltung und Lebensführung. Sie lehrt den richtigen Umgang mit sich selbst sowie mit den Mitmenschen, der gesamten Umwelt und mit der Fauna und Flora.

Zitat Ende

Es bedarf grosser Geduld den Wandel zum wahren Menschsein anzustreben, denn man benötigt eine lange Zeit um alles neu zu Formen. Mir war bewusst, dass ich meine Gedanken und Gefühle immer wieder hinterfragen, reinigen, klären und wieder neu aufbauen musste. Denn alles, was sich über Jahrzehnte an Gedanken und Gefühlen und an falschen Dingen angesammelt und aufgebaut hat kann auch nicht in kurzer Zeit wieder abgebaut werden. Ebenso benötigt es eine lange Zeit um das neu Erlernte anzustreben und zu festigen, damit es wertvoll und nachhaltig ist und bleibt. Geduld und Ausdauer braucht man, damit sich der Wandel zum Besseren einstellen kann, denn die notwendigen Erkenntnisse, Erfahrungen und deren Erleben erfolgen nicht von heute auf morgen. Durch die Widersachermächte stellt sich dir viel in den Weg - das konnte ich mir vorher so nicht vorstellen - jedoch musste ich feststellen, «ES IST SO». Mein Motto lautet auch heute noch: «Nicht stehen bleiben, die Lage erkennen, sich neu orientieren und sich wieder nach dem schöpferischen, neutral-positiven Gedankengut ausrichten und weitergehen.» Der Volksmund sagt: «Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten, weitermachen.» Sehr beherzigt habe ich auch, dass sich mir keine gleichgültige und intolerante Einstellung gegenüber den schöpferisch-natürlichen Prinzipien, die als allumfassende Gesetze und Gebote zu befolgen sind, einstellen kann. Ich habe mir immer wieder ins Gedächtnis gerufen und aufrechterhalten, meine Motivation, Aufgeschlossenheit und Bereitschaft, wie aber auch die Ehrlichkeit gegenüber mir selbst, denn nur durch diese Werte eröffnet sich mir die Möglichkeit durch mich selbst, mich auf den richtigen Weg zu bringen. Alte, überholte und negative Faktoren müssen aufgelöst und neutralisiert werden, um den neuen, aktuellen und positiven Aspekten des Lebens den ihnen gebührenden Platz zu geben und um das Negative dadurch letztlich völlig



aufzulösen. Ich muss die Werte erkennen und sie nutzen, um für mich daraus Änderungen und einen wertvollen Fortschritt in meiner Entwicklung durch meine Gedanken und Gefühle zu erschaffen.

Das Grundprinzip aller schöpferischen Gesetze ist die Liebe, denn sie ist die höchste und reinste schöpferische Schwingungsform. Um die Liebe muss man sich bemühen, sie in sich keimen lassen und formen. Die Liebe ist wie eine Blume, die man erst zum Erblühen bringen muss, jedoch muss sie erst in ihrem Wesen und in ihrer Art richtig verstanden werden.

Zu Beginn meines Geisteslehre-Studiums war ich sehr erstaunt darüber, dass es zwei verschiedene Liebe-Formen gibt. Zum einen ist es die affektive Liebe-Form des halbmateriellen Psyche-Gefühl-Bereiches. Diese Primär-Liebe birgt in sich eben die Gefühls-Liebe, die einzig und allein durch das Denken und den daraus erzeugten Gefühlen entsteht. Diese Liebe wird geformt durch das Wollen, das aus den eigenen Gedanken entspringt, wie aber auch viele äussere Einflüsse wie z.B. kühler Berechnung, Reichtum, das Aussehen des Partners, die Stimme, seine Körperproportionen, oder der Beruf im Fokus stehen. Das Ganze geht bis hin zur Verliebtheits-Blindheit, und das ist und bleibt ein rein materieller, affektiver und also materiell-gedanklich-gefühlsbetonter Zustand, der mit wahrlicher, empfindungsmässiger Liebe kein bisschen zu tun hat. Diese materielle Gefühls-Liebe ist jedoch ein sehr wichtiger Faktor in bezug auf unsere Entwicklung und des Lernens in Sachen Liebe, da eben diese gedanklich-gefühls-mässige Liebe der erste Grundstein ist, um im Laufe der schöpfungsmässigen Entwicklung die Liebe in höhere und feinere Schwingungen zu erheben. Daraus erwächst die gemütsmässige effektive und allumfassende Liebe, die da definiert ist:

«Liebe ist absolute Gewissheit dessen, selbst in allem mitzuleben und mitzuexistieren, so in allem Existenten: In Fauna und Flora, im Mitmenschen, in jeglicher materiellen und geistigen Lebensform gleich welcher Art, und im Bestehen des gesamten Universums und darüber hinaus.»

Diese effektive Liebe also, die Empfindungs-Liebe, trägt in sich die Werte im Verstehen, Mitleben und Mitfühlen, Mitempfinden und Miterfassen. Sie ist auch Ursprung und Quell des inneren wahren Glückes, der Zufriedenheit und der Harmonie durch eine gewisse Ausgeglichenheit. Es kommt auch die Sanftheit zum Ausdruck, da sie sich auch nach aussen bildet und als Sichtbares positiv in Erscheinung tritt.

Ein Hilfsmittel zum Aufbau einer Liebe-Schwingung ist die Pentra-Meditation. Dieses Wort Pentra stammt aus der alttyranischen Sprache und bedeutet sinngemäss: «Die sich in Liebe ergibt.»

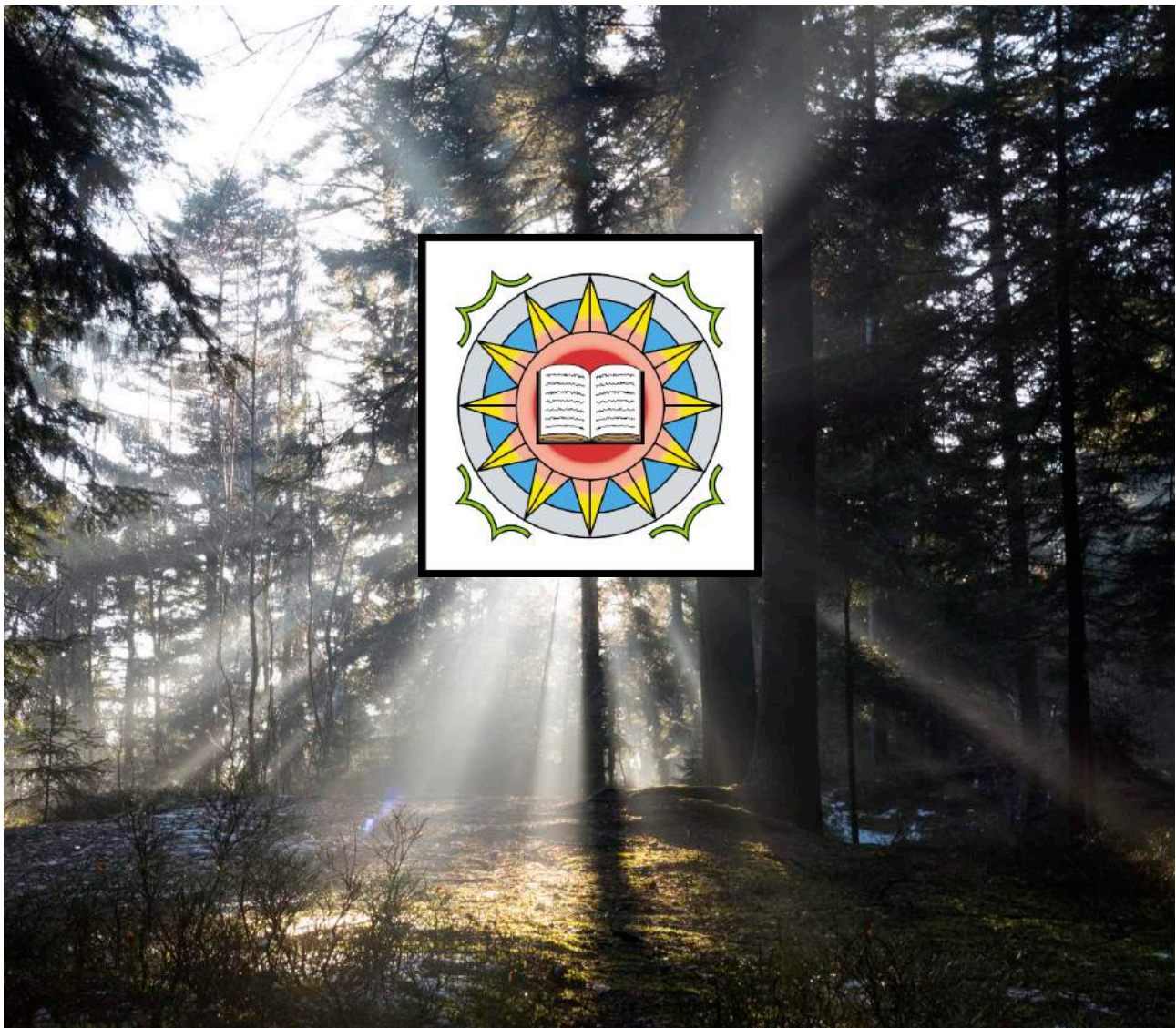
Zu Beginn meines Geisteslehre-Studiums musste ich mir eingestehen, dass ich eigentlich keine Ahnung hatte und ich mir lange Zeit nicht vorstellen konnte, was die Liebe überhaupt ist und was sie bedeutet. Rückblickend würde ich sagen, meine Gefühle waren in jungen Jahren immer nur eine Liebelei, hervorgerufen durch meine Gedanken und die daraus entstehenden Gefühle. Heute jedoch sehe ich die Liebe in ungemein feineren und vielschichtigeren Schattierungen. Diese Erkenntnisse und Erfahrungen motivieren mich dazu, mein Bestreben und Bemühen durch stetiges Lernen zu vertiefen und mich immer wieder bewusst zur Ordnung zu rufen, um mich so der empfindungsmässigen Liebe anzunähern. Die wahrheitliche effektive Liebe unterliegt keiner Schwankung, sie ist beständig und stabil, mitfühlend, liebevoll und fürsorglich. In ihrem Wesen und in ihrer Art ist sie der Fels in der Brandung. Die Liebe ist das erste und das letzte schöpfungsgegebene Prinzip und Gesetz in



der Lehre des Geistes, in welches sich selbst die Schöpfung Universalbewusstsein in Liebe und Pflichterfüllung einordnet.

Das ist nur ein kleiner Teil des Weges der bewussten Evolution als gelebte Geisteslehre, der uns als Menschheit im Gesamten und mir als eigenständige Persönlichkeit im Speziellen gegeben ist, und deren Entwicklung wir unbedingt fördern müssen, um am Ende unserer Tage mit einem guten Gewissen und in Liebe, innerer Freiheit und Harmonie den Wechsel vom Diesseits zum Jenseits antreten zu können.

Karin Meier





Geisteslehre in Anwendung

Die Geisteslehre leben ist der evolutiv wahre Sinn des Lebens und unseres Daseins, denn die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre der Lebens» bringt uns bezüglich der eigenen Evolution voran. An ihr zu arbeiten heisst, die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote zu erlernen, sie zu befolgen, sowie alle guten Tugenden zur Anwendung zu bringen.

Die Schöpfung ist für uns Menschen auf der Erde und auch für alle anderen Menschen auf fremden Welten und Universen eine nicht identifizierbare Urkraft, die alles materielle und nicht-materielle Existente hervorgebracht hat und weiterhin hervorbringt. In materieller Hinsicht bringt sie sich durch die schöpferisch-natürlichen Gesetzmässigkeiten in der Natur zum Ausdruck. Sie ist eine neutrale Kraft, die in keinerlei Ereignisse und Geschehen eingreift, denn diese folgen den Gesetzmässigkeiten der Kausalität «Ursache und Wirkung». Vor allem ist die Liebe, sowie die Nächstenliebe zu pflegen, egal welcher Rasse und Hautfarbe der Mensch zugeordnet ist. Sehr wichtig ist die Selbsterkenntnis, dabei ist die Meditation und die Reinbeobachtung eine grosse Hilfe. Achte vor allem auf die Gedanken, denn dadurch wirst du schnell feststellen, wie verurteilend du gegen andere bist. Doch alles was uns beim Anderen auffällt und nicht passt, sollten wir bei uns selbst hinterfragen: «Sind wir eigentlich besser?» Die Liebe ist das höchste Gut des Lebens. Sie ist das erste Gebot, gefolgt von der Nächstenliebe. «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!» Schenke deinen Mitmenschen, wenn du ihnen begegnest ein Lächeln und einen lieben Gruss, reiche ihnen deine Hand, wenn sie dich brauchen, sei nicht ärgerlich, falls sie dich stupsen oder stossen. Hast du einen kranken Menschen zu Hause, so pflege ihn mit Hingabe ohne zu murren. Manchmal muss man auch über die Fehler anderer hinwegsehen, um Frieden und Harmonie zu bewahren. Bleibe ruhig und gelassen und raste nicht gleich aus, so kein böses Wort das andere ablöst und du hinterher mit deinen Nerven fertig bist.

Die Geisteslehre ist das Leben selbst, der Weg jedes einzelnen Menschen. Es liegt nur an uns selbst, die Erkenntnis zu mehren und das daraus gewonnene Wissen zur Anwendung zu bringen. Die Menschheit jagt jedoch einem imaginären Ziel und einem Sieg nach dem anderen hinterher und merkt gar nicht, wie das Leben und dessen Sinn vorbeiziehen. Immer nach der Suche und Jagd von einem Rekord, einem Kick, einer Sucht, einer Gier usw. nach dem/der anderen. So ist sie immer auf der Flucht vor sich selbst. Hast du eine Aufgabe zu erfüllen, die nicht so behaglich ist, wie z.B. zu putzen, Kanäle zu reinigen, den Abfall zu beseitigen, den Kuh-, Sau- oder Hühnerstall auszumisten und überall dort wo es übel riecht und stinkt, so stelle dir einfach vor, du machst es für die Schöpfung, und schon fällt dir die Arbeit leicht und es flutscht wie von selbst. Es gibt so viele verschiedene Berufe, und deren Aufgaben sind sehr vielseitig, die zu bewältigen sind. Manche haben einfachere und andere schwierigere Arbeiten zu verrichten. Von Wichtigkeit ist, dass jeder in seiner Tätigkeit das Beste gibt. So hat z.B. der Strassenarbeiter nicht das Gleiche zu leisten wie ein Akademiker, ein Schornsteinfeger nicht dasselbe wie ein Lehrer. Verrichte in Liebe zur Schöpfung deine Aufgaben, sei dir stets bewusst, dass das Schöpferische überall gegenwärtig ist. Bedenke, keinen Atemzug könntest du ohne sie bewerkstelligen. Sie ist die Erhalterin und Ernährerin, die dich mit all ihren Früchten, Pflanzen und den Tieren beschenkt. Die Schöpfung lässt die Sonne aufgehen über Arme und Reiche, über Grosse und Kleine. Alles was da krecht und fleucht, durchpult sie mit ihrer Kraft und mit dem Leben.

Ein gutes, einfaches Leben in Bescheidenheit zu leben bedeutet, sich hinwendungsvoll den schöpferisch-natürlichen Gesetzen und Geboten zuzuwenden, um das daraus hervorgebrachte, angesammelte und erlernte Wissen der Geisteslehre in den Alltag zu integrieren. Das bedeutet für mich, die Geisteslehre leben! Alles trägt zur Förderung des Bewusstseins und zur Realität bei, die in den natürlichen-schöpferischen Gesetzen und Geboten verankert ist. Dies ist die einzige Möglichkeit, Erkenntnis, Wissen, Weisheit und Liebe zu erfassen.

Herzog Anna



Gedanken zur aufrichtigen Freundlichkeit

Es kann ein Lächeln sein, ein aufmunterndes Wort, eine nette Geste oder ein Akt der Hilfsbereitschaft. Erstaunlicherweise sind wir uns dieser Kraft nicht wirklich bewusst. Doch jeder Mensch besitzt sie und freut sich über sie, ob er sie - die Freundlichkeit - einsetzt oder eben auch bekommt. Es ist so einfach zu lächeln, es schliesst Menschen auf, die das Lächeln trifft. Und viele lächeln einfach zurück. Einem Lächeln folgt oft ein freundliches Wort und das erfreut doch jeden Menschen. Was aber macht die aufrichtige Freundlichkeit so mächtig? Es ist wohl die Selbstlosigkeit und die Ehrlichkeit. Absichtslose Freundlichkeit, einfach eine kleine Freude zu bereiten, die nichts kostet ausser einem Lächeln und einem höflichen Wort, das ist das eigentliche Geheimnis. Dieser Moment der Freundlichkeit erhebt uns auf die Ebene der Mitmenschen.

Wir sind dann keine Fremden, keine Konkurrenten, keine Ausländer, keine Reichen, keine Armen, keine Dicken, keine Dünnen, keine Jungen und keine Alten, wir sind einfach nur Menschen. In diesem Moment gibt es keine Abgrenzung. Es ist eigentlich ganz einfach, freundlich zu sein. Und doch tun wir uns oft schwer damit. Vielleicht haben wir es verlernt freundlich zu sein. Haben keine Zeit, sind immer unterwegs von einem Termin zum anderen. Haben den Knopf im Ohr und sind mit dem Handy zugange. Die Menschen laufen an uns vorüber und wir laufen ebenso. Wo bleibt das Lächeln und ein freundlicher Gruss? Wir können es wieder lernen, denn wir haben die Quelle in uns, eine Quelle die immer sprudelt und nie versiegt. Und wenn die Quelle vergraben ist, graben wir sie wieder aus. Freundlichkeit beginnt meist mit einem ehrlichen Lächeln und viele Menschen, die das Lächeln trifft, lächeln einfach zurück. Vielleicht bedarf es nur einer kleinen Anstrengung, um auf dem Weg das freundliche Miteinander zu finden. Jeder, aber auch jeder kann es ausprobieren. Wir können in der Familie und im Freundeskreis damit beginnen.

Eva Neugebauer

Nachfolgend zu diesem Thema ein Auszug aus dem Buch «Ein Quentchen Wissen, Sinn und Weisheit» von «Billy» Eduard Albert Meier:

Wenn es dereinst geschieht ...

«Wenn es dereinst geschieht, dass die Menschen in ehrlicher Nächstenliebe zueinanderfinden und untereinander und mit sich selbst ehrlichen Frieden schliessen, wenn sie ihre zerrütteten Gedanken und Gefühle in der hassenden und gehassten Welt mit aufrichtiger Liebe auffassen und bewahren, dann kann sich das Leben froh erfüllen, und also können sich die Gedanken und Gefühle in wahrer Liebe und Freiheit sowie in Frieden und Harmonie erquicken und damit alle Wünsche nach dem wahren Leben befriedigen. – Dies wird dereinst geschehen, wenn die Menschen wirklich wissend und weise werden und dem Streben nach Höherem ihren Tribut zollen. Dies wird die Zeit sein, zu der überall alle Menschen glücklich sein und lächeln werden. Und auch wenn der eine oder andere es nicht verdienen sollte, so wird es sein, dass ihm sein Lächeln nicht mehr nur aus Pflicht und aus höflicher Verleugnung erwidert wird, sondern aus wahrer Nächstenliebe und echter Freundschaft und Freundlichkeit von Mensch zu Mensch. Also wird es keine leere Floskel mehr sein, denn es wird keine innere Entrüstung mehr gedeckt und verheimlicht werden müssen, weil das Denken und Fühlen keine verwickelten Lagen mehr bietet, sondern Offenheit und Ehrlichkeit und damit Werte, die das wahre Leben bietet.»



Das grösste Geschenk an die Menschen

Wenn ich mich so zurückbesinne an meine Kinder- und Jugendzeit, so bemerke ich, dass meine Kindheit leider in anderen Bahnen verlaufen ist, als der von dem Durchschnitt. Die Erziehung, die mir entgegengebracht wurde, warf viele Fragen auf. Sehr schnell kam ich auf die Idee, dass das nicht alles gewesen sein konnte. Auch in der Schule stiess ich oft auf Widersprüche und Unlogik, speziell im religiösen Bereich. Damals war ich noch unwissend darüber, dass bereits ein junger Mann unter uns lebte, der genau diesen Punkt in Zukunft mit einer gewaltigen Wahrheit, Klarheit und Weisheit in Wort und Schrift in das Visier nehmen würde. Jemand, der die Naturgesetze, die Gesetze der Schöpfung, den Ursprung allen Lebens, den Werdegang der Menschheit und des Universums von allem Anfang an beschreibt, durch die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens», und das auch noch logisch erfassbar erklärt ist. Doch sollte ich diese Lehre erst im Alter finden und erkennen. Viele Bücher wurden von mir bis dahin verschlungen, auf der Suche nach der Wahrheit, ohne sie genau definieren zu können. Das erste Buch jedoch, das meine Emotionen völlig in Hochform kommen liess, war «Ein offenes Wort» von «Billy» Eduard Albert Meier. Es folgten noch viele Schriften und Bücher und schliesslich das Studium der Geisteslehre. Die Welt, die sich für mich dadurch eröffnete, war ein gewaltiger Schritt in eine Richtung, die ich in der Zeit, in der viele Fragen entstanden, niemals für möglich gehalten habe. Ein weiterer Erfahrungswert wurde durch die Meditationen, welche ich ab sofort durchgeführt habe, eingeleitet. Entgegen meiner Erfahrungswerte in der Jugendzeit entstand plötzlich ein Umfeld, alles verstehend, das harmonisch und liebenswert war. So erlangte ich immer mehr Erkenntnisse darüber, dass ich selber meine Richtung bestimme, über die Gedanken, meine Gefühle und Empfindungen, sie selber aktiviere und bewusst spüren lassen kann. Ich vermochte auf einmal Harmonie, Freiheit und inneren Frieden zu spüren, angst- und furchtlos anderen gegenüber zu sein, und wahre Liebe und Mitgefühl Menschen und Tieren entgegen zu bringen. Plötzlich gab es kein Unkraut mehr, wohl wissend, dass alles seine Bestimmung hat.

Ich erkannte, dass nicht irgendeine imaginäre Gottheit mein Leben beeinflusst, sondern jeder seines eigenen Schicksals Schmied ist, nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung, und dass ich mich von meinen Ängsten befreite, die bisher latent anwesend waren. Meine Gedanken sind ausschlaggebend für das tägliche Geschehen, auch für meine Psyche und den daraus hervorgehenden Gefühlen und Empfindungen. Das Gesetz der Liebe, die Natürlichkeit der Wiedergeburt sowie Leben und Tod als normal und natürlich zu verstehen, sind Bestandteile dieser Lehre.

So sollte verständlich sein, dass genau diese Wahrheit für alle Menschen der Erde nötig ist, um eine Umkehr in dieser von Gewalt und Böswilligkeit herrschenden Welt einzuleiten. Diese materiell geprägten Menschen der Erde haben durch die falschen Lehren der Religionen Kriege am laufenden Band produziert, doch immer mehr Erdlinge kommen langsam aber sicher dahinter, dass die Wahrheit anders sein muss.

Die Erfahrung lehrt mich, dass die Welt der Empfindungen und Gefühle nicht nur für mich allein ausschlaggebend ist, sondern alle Lebensformen der Erde betrifft, und dass die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» in ferner Zeit ihre Wirkung nach dem Schöpfungsgesetz von Ursache und Wirkung zeigen wird.

Tatsache ist, dass wir in der Zeit des letzten Propheten der Siebenerreihe leben und dessen Schriften fast aus eigener Hand erhalten; dies wird es niemals mehr geben.

So möchte ich nicht versäumen, einen tiefen Dank auszusprechen, dies erleben zu dürfen.

Christian Neumaier



Das Erbe von Billy

Das Erbe von Billy ist zweifellos seine «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens» oder einfach die «Geisteslehre», auch «Lehre der wahren Propheten der Siebenerreihe von Henoch bis Billy» genannt. «Billy» Eduard Albert Meier (BEAM) hat immer wieder betont, dass kein Personenkult um ihn betrieben werden darf, weil die Mission darin besteht, die Menschen der Erde über die schöpferisch-natürlichen Gesetze und Gebote zu belehren, auf dass die Menschen endlich erkennen, dass es im Leben nicht darauf ankommt, allein oder überwiegend nach materiellen Dingen und nach Befriedigung von Süchten, Begierden und selbsterzeugten Zwängen aller Art zu streben. Der wahre Lebenssinn besteht in der grossen und erhabenen Aufgabe, wahrer Mensch zu werden und die hohen Qualitäten wahrer Menschlichkeit in sich zu verwirklichen. Die Geisteslehre ist dazu die beste Anleitung, denn die Prinzipien der Schöpfung Universalbewusstsein gelten nicht nur für das ganze Universum, die Natur mit ihren Pflanzen, Tieren und allen darin befindlichen Lebensformen, sondern auch für den Menschen als höchstentwickelte Lebensform im Schöpfungs-Universum, der darin eine ganz spezielle Aufgabe zu erfüllen hat.

Die Aufgabe, wahrer Mensch zu werden

Die Aufgabe ist, durch eigenes Bemühen, durch das Sammeln von Wissen, Liebe und Weisheit, durch praktische Selbsterkenntnis und die richtige Gestaltung der eigenen Lebensführung, sowie durch das Erarbeiten und Ausüben guter Tugenden, zu lernen, Mensch im wahrsten und besten Sinne des Wortes zu werden und zu sein. BEAM ist es zu verdanken, dass die Geisteslehre letztmals auf die Erde gebracht und dargeboten wird, dieses Mal in schriftlicher Form, wodurch die Lehre erstmals auf Erden dauerhaft und unverfälscht an die nachfolgenden Generationen weitergegeben und als höchster Wert für die ganze jetzige und künftige Menschheit erhalten werden kann. Dies ist ein unschätzbare hoher Verdienst von BEAM, der die Lehre nicht nur bringt, niederschreibt und unterrichtet, sondern sie auch selbst in vorbildlicher und zutiefst menschenwürdiger Art und Weise vorlebt, praktiziert und im täglichen Umgang mit allen Menschen und sonstigen Mit-Lebensformen denkt, fühlt, umsetzt und lebt.

Die Zeit nach Billy

Auch Billy ist sterblich und wird dereinst den Weg des Vergänglichen gehen, wodurch seine Mission als Prophet der Neuzeit und als letzter Prophet auf Erden mit dieser speziellen Aufgabe beendet sein wird. Die Lehre wird gebracht sein, bzw. ist jetzt schon in so reichem Masse von ihm mit Hilfe aller Getreuen gebracht und in schriftlicher Form festgehalten worden, dass der Lernstoff einem unerschöpflichen Füllhorn an Wissen, Liebe und Weisheit gleicht, aus dem die Menschheit schöpfen kann, wenn sie es nur will; und so weitgreifend und tiefgründig die Menschen die Lehre in sich selbst und auf ihrer Erdenwelt in die Wirklichkeit umsetzen wollen. Bis zur Erfüllung der Mission ist es noch ein weiter Weg, denn die Plejaren und BEAM selbst haben vorausgesagt, dass es ganze 800 Jahre dauern wird, bis die Geisteslehre weltweit in kleineren und grösseren Gruppen gelehrt und studiert werden wird, wonach dann endlich weltweit ein Wandel zum Guten, Friedlichen und Liebevollen und zu einem schöpferisch ausgerichteten Leben aller Menschen Wirklichkeit werden wird. BEAM ist der Kündler der Geisteslehre, aber nicht die Lehre selbst. Denn diese mit all ihren hohen Werten, mit ihrem Wissen und ihrer Weisheit selbst ist es, die nach dem Dahinscheiden von BEAM gepflegt, erhalten, praktiziert und in die Zukunft getragen werden muss.

Zusammenhalt und Treue zur Wahrheit

In den künftigen, sicher nicht einfachen Zeiten wird es von entscheidender Bedeutung für die FIGU-Mission «Stille Revolution der Wahrheit» sein, dass die Mitglieder, Freunde und Gönner der FIGU und ihrer Mission fest zusammenhalten und sie sich nicht durch äussere, materielle Einflüsse,



politische und gesellschaftliche Veränderungen, durch Unruhen, Naturgeschehen usw. von ihrem Weg abhalten lassen. Jeder Mensch, der aus freien Stücken einen Teil der Verantwortung tragen will und kann, sollte sich diese Aufgabe zur persönlichen Verpflichtung machen. Durch das Studium und Leben der Geisteslehre im Privaten oder in einer FIGU-Gruppe kann sie resp. er sich selbst ein gutes und wertvolles Stück weit in Richtung Frieden, Freiheit, Harmonie, Wissen, Liebe und Weisheit evolutionieren und hilft damit auch bei der Evolution der Erdenmenschheit im positiven und heilsamen Sinne mit.

Aufbau von FIGU-Landesgruppen, Studien- und Interessengruppen

Von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit ist der Aufbau von FIGU-Landesgruppen sowie die Gründung von Studiengruppen und Interessengruppen weltweit, damit die Mission in den einzelnen Ländern organisiert und aufgebaut werden kann. Den Landesgruppen obliegt die Betreuung der Studiengruppen und später vermutlich auch der FIGU-Interessengruppen, die derzeit noch vom FIGU-Mutterzentrum in der Schweiz betreut werden. Das Ziel ist es, dass die Landesgruppen auf eigenen Füßen stehen und die Mission in ihrem jeweiligen Land aus eigener Kraft vorantreiben, wobei die Gesamtführung der Mission weltweit beim FIGU-Center in Hinterschmidrüti in der Schweiz bleibt. Das FIGU-Center kann die Aufgabe der weltweiten Betreuung aller FIGU-Mitglieder, das Vorantreiben der Mission und alles, was damit an Aufgaben zusammenhängt, personell, zeitlich, sprachlich usw. nicht alleine meistern, zumal die vielfältigen Aufgaben nicht weniger, sondern immer mehr werden. Dies kann nur funktionieren durch die tatkräftige und beharrliche Arbeit von FIGU-Landesgruppen und den Studien- und Interessengruppen in den einzelnen Ländern der Erde.

Jede/r kann einen Teil zur Mission beitragen

Kein FIGU-Mitglied oder FIGU-Freund sollte sich als zu gering erachten, um bei der Mission mitzuhelfen. Jeder Mensch hat seine speziellen Fähigkeiten, Kräfte und Anlagen, die er resp. sie in irgendeiner Weise zum Wohle der Mission in die Waagschale werfen kann, sei es auch noch so wenig. Jedes kleine Jota zählt bei der Verbreitung der Wahrheit und jede Mithilfe im FIGU-Center, bei den Landes-, Studien- und Interessengruppen ist jederzeit willkommen, wenn sie nichtmissionierend erfolgt und in Übereinstimmung mit den Regeln und Zielen der FIGU erfolgt.

Achim Wolf

Stets Einsatz zeigen ist wichtig

«Für den Menschen ist es notwendig, stets Einsatz zu zeigen, denn dieser ist enorm wichtig, um einen Erfolg zu erlangen und ein Ziel zu erreichen. Einsatz zu zeigen resp. diesen umzusetzen bedeutet, dass sich der Mensch auf dem Weg zum Erreichen eines Zieles nicht von Hindernissen und Schwierigkeiten abschrecken lässt, sondern sich immer bewusst durch seinen Einsatz bemüht, diese zu bewältigen. Dies kann jedoch nur dadurch gelingen, indem beharrlich und einsatzfreudig an dem festgehalten wird, was angestrebt und erreicht werden will. ...»

Billy (Quelle: <http://beam.figu.org/node?page=36>)



Das Erbe von Billy

Ich denke zurück an die Zeit als ich ein Kind war und an das Leben in meiner Jugendzeit.

Die Eltern, der Kindergarten, die Schul- und Lehrzeit bereiteten einen auf das Leben vor; dachte ich. Ich stellte viele Fragen an die älteren Menschen. Eines Tages reichten mir die erhaltenen Antworten nicht mehr aus. Fragen über den Glauben, die Kirche und das Leben: «Gibt es noch etwas anderes da oben bei den Sternen?» Tatsache war, dass wenn die Befragten nicht weiter wussten, ihre Antwort sich ähnelten: «Man muss einfach glauben.» Das genügte mir aber nicht; also machte ich mich auf die Suche nach der Wahrheit.

Es vergingen viele Jahre, bis ich eines Tages von einem mir vorher unbekanntem Mann, welcher mir einige meiner Fragen logisch und verständlich beantworten konnte, erfuhr, dass in der Schweiz ein Mann lebt, der Bücher darüber schreibt und angeblich zu Ausserirdischen Kontakt haben sollte. Natürlich wollte ich mehr darüber wissen und in Erfahrung bringen. Ich hielt das für unmöglich, da ja damals wie heute viel Esoterik und Sektenmist auf dem Markt war und ich daraus nicht schlau wurde. Lange Rede kurzer Sinn. Ich traf einen Mann in der Schweiz, der mein ganzes Leben veränderte bzw. ich es durch ihn veränderte. Es war das grösste Glück das ich in meinem Leben hatte (ausser meiner lieben Frau natürlich). Ich konnte es kaum fassen und verstehen, dass in unserer Zeit ein Mensch lebt, der uns das Wissen und die Wahrheit bringt. Einer, der über die wahren Werte des Lebens, die Gesetze und Gebote der Schöpfung Bescheid weiss und uns diese in Form der Geisteslehre zur Verfügung stellt.

Daraufhin las ich viele Bücher und studierte die Geisteslehre, die «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Lebens». Das alles löste in mir sehr viel aus.

Diesen Schatz, welchen ich gefunden habe, ist das Erbe unseres Propheten der Neuzeit, der da heisst Eduard Albert Meier, genannt Billy.

Wie lebe ich mit der Geisteslehre im Alltag? Täglich begegne ich vielen Menschen, rede mit ihnen oder beobachte sie einfach. Ich denke oft darüber nach, warum die Menschen so materiell eingestellt sind. Viele von ihnen denken, sie seien etwas Besonderes wenn sie viel zu bieten und zum Vorzeigen haben. Aber leider ist vielen nicht bewusst, dass dies alles vergänglich ist und nicht den wahren Menschen ausmacht. Ich jedenfalls versuche seitdem viel bewusster zu leben, zu reden und zu handeln und täglich mit dem erarbeiteten Wissen umzugehen, welches uns Billy in seinem Vermächtnis, der Geisteslehre hinterlässt, was geschweige denn nicht immer leicht bzw. mir sehr oft nicht möglich ist, wohl wissend, dass dies noch viele weitere Leben dauern wird.

Der erste Schritt zum inneren Frieden ist die Konzentration und in Folge die Meditation, welche erlernt und angewendet werden sollte. Durch die Lehre weiss ich, dass alles eine Ursache und eine darauf folgende Wirkung hat. Alles, was wir uns in unserem Leben an wahren Wissen erarbeiten, hat auf ewig Bestand.

Die Menschen müssen wachgerüttelt werden, damit sie begreifen, dass es für uns nur eine Erde gibt, auf die wir aufpassen müssen, damit wir in Frieden, Freiheit, Harmonie und Liebe leben können. Jeder einzelne kann dazu etwas beitragen.

Der Mensch muss lernen seine Gedanken disziplinarisch unter Kontrolle zu bringen und sie dementsprechend auf die Psyche wirken zu lassen.

Wahrheitlich gibt es keine grössere Pflicht des Menschen als die Beherrschung der Gedanken zu erlernen.

Gerhard Hackner



Über den eigenen Schatten springen

«Der Mensch ist das Produkt seiner Umwelt.»

Sinngemäß beschreiben so vielerlei Naturwissenschaftler oder verstorbene Philosophen die Welt und den Menschen. Sie reduzieren ihn auf eine von äusseren Umständen völlig abhängige Maschine. Ihr zukünftiges Verhalten könne vorherberechnet werden, wenn nur allerlei Randbedingungen miteinbezogen werden könnten (sog. Determinismus). Der freie Wille sei demnach gar nicht vorhanden, er sei nur ein Produkt der äusseren Einflüsse und biochemischer Prozesse im Gehirn. Doch dieses Weltbild allein ist materiell geprägt. Glücklicherweise ist es unvollständig und nicht mit der wahren Realität der Schöpfung vereinbar. Die Schöpfung resp. unser Universum bestehen nämlich nur zu einem Bruchteil aus dem Materiegürtel, indem die uns altbekannten physikalischen oder chemischen Formeln, Modelle und Gesetze anwendbar sind. Das Universum durchzieht vielmehr auch eine feinstoffliche Welt, die in stetigem Austausch mit der materiellen Welt steht. Die feinstoffliche Welt können die uns bekannten Messapparaturen noch nicht messen. Auch unsere Sinnesorgane wie Sehen, Riechen, Hören oder Schmecken sind gewöhnlich noch nicht fähig, die feinstoffliche Welt zu erspüren. Ohne in die Welt der Esoterik abdriften zu wollen, sollte aber gesagt werden, dass es für den Menschen möglich ist, die Feinstofflichkeit wahrzunehmen. Geübten Personen ist dies über die Zirbeldrüse möglich, die sozusagen den siebten Sinn darstellt.

Feinstofflichkeit als Bestandteil der Geisteslehre

Bis aber der Erdenmensch wie ich ohne äussere Messapparaturen in der Beurteilung und Vermessung der feinstofflichen Welt sicherer wird, vergehen noch viele hunderte oder tausende Jahre. Dutzende, hunderte oder tausende Reinkarnationen werden dafür nötig sein, bis sich die den Körper belebende und in sie reinkarnierte Geistform dermassen evolutioniert hat. Erst viel später also wird die Geistform wie meine in der materiellen Welt über das materielle Bewusstsein auch feinstoffliche Zusammenhänge bewusster wahrnehmen und sie für sich nutzbar machen. Vergangene Erfahrungen und Lernresultate, die es über die Speicherbänke impulsartig abzieht, werden eine weitere Hilfestellung sein.

Heute aber gibt es auch schon eine grosse konkrete Hilfestellung, ohne dass ich meine Sinnesorgane ohne viel Anstrengung für die feinstoffliche Welt benutzen muss. Sie nennt sich Geisteslehre. Sie ist die Lehre des Lebens, wie es in seiner Logik funktioniert, sowohl im grobmateriellen, wie auch im feinstofflichen Bereich. Wende ich die Geisteslehre richtig und praktisch an, evolutioniert mein materielles Bewusstsein und mit ihr meine reinkarnierende Geistform. Das alles heisst nicht, dass ich damit keine Fehler mehr machen darf. Fehler zu begehen ist ein Grundbaustein für das Lernen und Weiterkommen. Die Geisteslehre hilft mir aber, sie auch besser zu erkennen und sie zukünftig zu vermeiden.

Die Geisteslehre wurde und wird mit «Billy» Eduard Albert Meier (BEAM) als Lehrer der Neuzeit ein weiteres Mal für den Menschen dargereicht. Die Schöpfung hat diese Lehrtätigkeit um die Geisteslehre in einer siebenfachen Lehrerlinie, beginnend mit Henoch vor ca. elftausend Jahren bis heute mit Billy, umgesetzt. Heute deswegen, da durch die Technik, Elektronik und Digitalisierung eine Lehre nicht mehr so einfach verfälscht und daraus Irrlehren wie Religionsbücher gemacht werden können. In Wirklichkeit ist die Geisteslehre aber eine milliardenalte Lehre, die auf Nokodemion, der Geistform von Billy, zurückgeht und schon vor Milliarden von Jahren gelehrt wurde. Aber dies sei nur am Rande erwähnt. Die Geisteslehre ist das Erbe der siebenfachen Prophetenreihe an den Menschen der Erde. Es gilt sie in ihrer Unverfälschtheit zu schützen, damit jeder die Lehre aus freiem Willen umsetzen kann.



Vergleich der Geisteslehre mit der Mathematik

Geisteslehre – das klingt anfänglich sehr abgehoben und wie eine sektiererische Heilslehre. Ich möchte den Kritikern aber den Wind aus den Segeln nehmen und es mit einem Vergleich besser erklären. Für den materiellen und meist unbelebten Bereich gibt es unumstößliche uns bekannte Naturgesetze, die die Realität, also die Wahrheit beschreiben. Es sind dies die Gesetze der Mathematik. Keiner kann behaupten, dass die Formeln und Gleichungen in der Geometrie, z.B. wie die Flächen eines Dreiecks oder das Volumen eines Kegels berechnet werden, falsch sind. Genauso stimmen auch die komplizierteren Gesetze wie die in der Algebra, der Zahlentheorie, der Primfaktorenzerlegung, Topologie, Kryptologie, Wahrscheinlichkeitsrechnung oder der Differentialrechnung. Solange kein Widerspruch gefunden wurde, müssen die bekannten mathematischen Gesetze als wohl für universumweit gültig angesehen werden. Bedeutende Entdecker mathematischer Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten waren u.a. Euklid von Alexandria, Pythagoras von Samos, Leonhard Euler, Carl Friedrich Gauß, Blaise Pascal, Jakob I. Bernoulli, Jean Baptiste Joseph Fourier, Bernhard Riemann, Emmy Noether, Srinivasa Ramanujan, G. W. Leibnitz, John von Neumann, Paul Erdős oder David Hilbert. Die Entdecker der Mathematik lieferten Formeln, welche in sich noch sehr theoretisch erscheinen. Ihre Anwendbarkeit ergibt sich aber beispielsweise in der Physik und Ingenieurskunst. Die mathematischen Formeln und Gesetze sind die Grundlage für physikalische Gesetze und Formeln. Diese bauen auf physikalischen Modellen auf und mithilfe der Mathematik lassen sich Maschinen und Brücken bauen, Flugzeuge und Satelliten betreiben, Autos und Küchengeräte, Apparaturen für Medizin und Forschung. Physiker und Ingenieure wie James Clerk Maxwell, Marie Curie, Max Planck, Paul Dirac, Niels Bohr, Nikola Tesla, Albert Einstein, Erwin Schrödinger, Werner Heisenberg oder Carl Benz konnten erst mit den mathematischen Formeln physikalische Formeln bilden und allerlei Technik und ingenieurtechnische Anlagen konstruieren oder zur Realität werden lassen.

Die Geisteslehre ist für mich sozusagen ein Äquivalent zur Mathematik. Sie lehrt fundamentale logische Zusammenhänge wie Ursache und Wirkung in belebten Bereichen. Sie beschreibt die bisher nicht zum Widerspruch gebrachte Wahrheit im belebten Bereich. In ihrer absoluten Logik gibt sie die Naturgesetzmässigkeiten des Lebens in unserem Universum, die Funktionalität des Lebens sowohl im Feinstofflichen wie im Grobmateriellen wieder. Die Geisteslehre sollte wie die Mathematik im belebten Bereich angewandt werden, wenn jemand seine eigene Person, d.h. sein materielles Bewusstsein, seine Geistform, sein Mitgefühl, seine Ausgeglichenheit, seine Liebe und Harmonie aufbauen und evolutionieren will. Den physikalischen Formeln entsprechen nämlich die vom Menschen umgesetzten Handlungsmuster, mit denen sich z.B. stabile Freundschaften etc. aufbauen lassen. Genauso wie in der Mathematik und Physik gibt es in der Geisteslehre Bereiche, die für Anfänger nur sehr schwer verständlich und umsetzbar sind. Ich denke hierbei an manche Bücher von Billy und den Geisteslehrebriefen, die erst mit der Zeit in meinem Inneren das Verständnis aufblühen lassen werden.

Doch gelten in der Geisteslehre, wie auch in der Mathematik bestimmte Regeln, die eine aufbauende Basis bilden. In der Mathematik sind es die Rechenregeln, weniger harmonisierende Konventionen wie Punkt vor Strich, sondern Grundregeln der Logik, der Arithmetik oder dass man nicht durch Null teilen darf. Denn wenn beispielsweise letzteres getan wird, ergibt sich in einer Gleichung ein Widerspruch, der oft erst später auftaucht. In der Geisteslehre wäre ein solcher Rechenfehler beispielsweise das Anwenden von Hass oder das Bestrafen, Gleichgültigkeit, Stagnation, Faulheit, Demütigung, Rache, Abhängigkeit etc. Alle diese lebensfeindlichen Denk- und Verhaltensmuster laufen im Endeffekt darauf hinaus, dass eben die Gleichung des Lebens einen Widerspruch erfährt, der oft erst zu spät auftaucht. Und damit lassen sich dann auch keine grossen belebten Bauwerke



und Brücken, zwischenmenschliche Beziehungen, harmonische Gefühle etc. aufbauen und am Leben erhalten. Die Geisteslehre oder die Gesetze des Lebens bilden die Grundlage dafür, wie ich schöpfungsgerecht denke und mich im praktischen Leben verhalte oder spreche. Die Geisteslehre nährt sozusagen das richtige und aufbauende Handeln des Menschen, wie auch die Mathematik die physikalischen Gesetze, Formeln und Modelle belebt und zur Anwendbarkeit bringt.



Foto: Die Geisteslehre verstehe ich unter anderem als die Mathematik der belebten Realität.

Quelle: Bernhard Pixler / pixelio.de

Die Geisteslehre in ihrer praktischen Anwendung

Obwohl der Grossteil der Menschen der Erde noch nie etwas von der Geisteslehre gehört hat, geschweige denn überhaupt ein paar Zeilen davon gelesen hat, leben und handeln doch einige wenige Menschen von aussen betrachtet in den meisten Fällen überraschender Weise sehr korrekt nach ihr. Meiner Meinung nach haben sie schon vielerlei Strapazen im jetzigen und früheren Leben auf sich genommen, viel Leid gehabt und Fehler gemacht, so dass sie teils unbewusst, teils auch mit klarem Verstand vielerlei schöpferische Gesetzmässigkeiten beachten und ganz praktisch umsetzen. Es sind dies Menschen quer durch allerlei Berufsfeldern und Gesellschaftsschichten. Wenn überhaupt ein Mensch so eingeschätzt werden darf und kann, so sollte doch gesagt werden, dass sich das wahre Wesen eines Charakters und sein evolutiver Stand seines materiellen Bewusstseins,



seine Standhaftigkeit meist erst in Ausnahmesituationen zeigt, wenn z.B. alle bisherigen Werte und Lebensgewohnheiten auf den Kopf gestellt werden oder ein Mensch sich in gefühlsmässigen, psychischen und auch körperlichen Ausnahmesituationen befindet. Um es darauf erst gar nicht ankommen zu lassen, gibt die Geisteslehre einen Leitfaden, der nach und nach im realen Leben umgesetzt werden kann. Auch Ausnahmesituationen lassen sich damit leichter begegnen, wenn die Geisteslehre zumindest schon mal in der Theorie verstanden wurde.

Von meiner Seite her habe ich im Leben bestimmt auch schon vielerlei Fehler gemacht und aus manchen gelernt. Mit dem Lesen der Bücher von Billy und der Schriften der Geisteslehre, in die ich aber bisher nur ansatzweise vorgedrungen bin, wird aber sehr schnell der Unterschied zum wahren Menschsein ersichtlich. Beim Lesen der Geisteslehre sehe ich persönlich meine eigene Differenz zum wahren wirklichen Menschsein und zum schöpferisch-korrekten, absolut logischen Denken und Handeln. Durch diese Klarstellung der eigenen Person, die mit den Büchern von Billy vollzogen werden kann, lassen sich die eigenen Fehler und evolutiven Schwächen exakter bestimmen. In gewisser Weise kann mit der Geisteslehre sich selbst ein Spiegel vorgehalten werden. Zuallererst sollte dies nur bei sich gemacht werden, denn die Selbstverantwortung besagt, dass man beim Ändern der Welt erst bei sich selbst anfangen muss, sich vornehmlich selbst beurteilen und einschätzen sollte. So bedeutet für mich die praktische Anwendung der Geisteslehre genau das, woran man bei sich selber zu arbeiten hat. Es ist dies die Bearbeitung der gerade aktuellen Probleme oder Problemchen, die Überwindung, das zu tun, von dem man weiss, dass es richtig, liebevoll und erbaulich ist. Die Geisteslehre praktisch anzuwenden heisst für mich, sich einen Ruck zu geben und **über seinen eigenen Schatten zu springen**, ohne Wenn und Aber. Die Geisteslehre praktisch anzuwenden heisst, die charakterlichen Defizite und Löcher dort zu füllen, wo sie schon so lange klaffen und die Gelegenheit beim Schopf packen etwas **neues, schöpferisch Richtiges** zu tun, das bisher von mir so noch nicht gemacht wurde. Erst dadurch macht mein materielles Bewusstsein einen Evolutionsschritt und ich gelange ins evolutive schöpferische Licht, mit all jenen Empfindungen wie Harmonie, Ausgeglichenheit, Frieden, Liebe und lebe im Einklang mit ihnen.

Eigene konkrete Beispiele für die praktische Umsetzung der Geisteslehre

Aufgewachsen in einem relativ behüteten und materiell sicheren Umfeld, ist es für mich teils noch schwer, echte uneigennützig Hilfe, ohne eine Gegenleistung zu erwarten, umzusetzen resp. anzubieten. In der Theorie erkenne ich vielerlei Leid der Welt leicht, doch ist es für mich persönlich noch ein weiterer Schritt, mich nicht nur über das Leid der Welt und deren Ursachen zu beklagen oder einfach nur Schuldige zu benennen. Vielmehr ist es hier für mich als 35-jähriger eine Herausforderung, selbst praktischer Teil der Lösung zu werden und nicht nur anzuklagen. Da für mich das materielle Helfen durch eine kleine Geldspende an z.B. einen Obdachlosen vielleicht leichter von der Hand fallen würde als vielen anderen in unserer Gesellschaft, ist mein persönlicher evolutive Weg dennoch mehr der zwischenmenschliche. Was anderen leichter fällt, ist für mich oft eine Überwindung: Es sind dies vor allem Worte des Lobes, der Anerkennung, das Hinwegsehen über Fehler oder auch schöne Worte, die ich persönlich viel zu selten frei aus mich heraus oder einfach nur um einen schönen Tag zu bereiten, sage. Echte grossherzige Taten abseits des Materiellen spontan, mutig und aus freien Stücken zu vollbringen, das fällt mir teilweise viel schwerer als Gleichaltrigen.

Durch meine Kopflastigkeit durchdenke ich lieber viele soziale und zwischenmenschliche Begebenheiten analytisch, anstatt dass ich spontan offenherzig auf die Menschen zugehe, ihnen ein freundliches Lächeln schenke oder mich einfach über das Wetter unterhalte. Meine persönliche Arroganz, die ich ab und zu manchen Menschen gegenüber erfühle, ist in Wirklichkeit eine Schwäche



meines selbst, mein Gegenüber nicht so anzunehmen wie es ist. Wo ich also innerlich noch in Überheblichkeit schwelge, weil andere Menschen manche naturwissenschaftliche Logik oder eine Technik nicht verstehen oder ein lexikalisches Wissen nicht intus haben, sind mir dennoch die meisten Mitmenschen durch ihre offene, unkomplizierte und gastfreundliche Art meilenweit voraus. Das zwischenmenschliche Leben abseits des Materiellen in Form eines erbaulichen Gebens und Nehmens, nämlich das zu geben woran man Überfluss hat und das dankbar anzunehmen, was einen voranbringt, das sind einige meiner charakterlichen Defizite. Mit der Geisteslehre und dem Lesen der Bücher von BEAM sind diese Schwächen leichter ausfindig zu machen, jedoch ist das praktische Umsetzen richtiger Verhaltensmuster der Schritt, den mir keiner abnehmen kann. Es ist eine Regel, dass kein Evolutionsschritt übersprungen werden kann. Doch auch kleine Schritte bringen einen vorwärts.

Ein weiteres Defizit, das ich durch die Geisteslehre erkannt habe, ist manchmal meine Unzulänglichkeit, anderen Menschen zu verzeihen und ihre Fehler als das anzuerkennen, was sie in Wirklichkeit sind, nämlich ein notwendiger Schritt des Lernens auf dem Weg für die, die am Fehler beteiligt waren. Ich pauschalisiere gerne und ordne Fehler oder angebliche Ungerechtigkeiten gegen mich selbst in der Skala ganz unobjektiv sehr weit oben ein. Möglicherweise hänge ich dann noch zu sehr in der Vergangenheit. Ich habe dann die Erfahrungen in der Form noch nicht verarbeitet, dass ich aus ihnen die reine Lernessenz gezogen habe und sie noch nicht komplett in mir aufgenommen habe. Erst dann können die Erfahrungen selbst für mich einen neutralen Wert annehmen. Bei solchen unaufgearbeiteten Erfahrungen meine ich noch, dass mir z.B. Ungerechtigkeit angetan wurde, anstatt dass ich aus einer Ungerechtigkeit weiteren evolutiven Nutzen ziehe. In solchen Fällen klebe ich also noch in Gedanken an der Vergangenheit und mache z.B. mein aktuelles Verhalten anderen Personen gegenüber unbewusst von der Vergangenheit abhängig, als dass ich schon neutral-frei meine Zukunft bestreite. Doch eine unneutrale Abhängigkeit von vergangenen Erfahrungen sollte stets vermieden werden, denn wenn ein Mensch nur in die Vergangenheit blickt und dafür sein aktuelles Leben und seine Verhaltensmuster entschuldigt, anstatt neue zu üben und sie praktisch spontan anzuwenden, der ist erbärmlich und feige.

Das fortwährende Verstehen und nur das praktische Üben der Geisteslehre im täglichen Leben bringt den sicheren Erfolg mit sich, damit man schliesslich mit sich selbst und seinen Mitmenschen in Frieden, Liebe, Ausgeglichenheit und Harmonie lebt. Um es wieder mit der Mathematik zu vergleichen, so ist das Anwenden der Geisteslehre wie das Üben der Rechenregeln oder von Rechenaufgaben bis man sie aus dem «ff» mühelos beherrscht und sie lösen kann ohne noch viel darüber nachzudenken. Und wenn eine komplizierte Rechenaufgabe zu lösen ist und diese spontan als Lebensaufgabe hereinbricht, so fällt es mit der Geisteslehre leichter, diese ohne viel Nachzudenken und Anstrengung richtig zu lösen.

Im Grunde genommen ist die reine Geisteslehre in den vielen Büchern von Billy heruntergebrochen. Oder es ist in einfachen Aphorismen die praktische Anwendbarkeit verdeutlicht. Hierbei erinnere ich mich z.B. an die sieben Haupttugenden die da sind: Mässigkeit (und auch Bescheidenheit), Standhaftigkeit, Arbeitsamkeit, Ehrlichkeit, Verschwiegenheit, Vorsichtigkeit und Barmherzigkeit.

Übungen um für die Geisteslehre empfänglicher zu werden

Eine wichtige Vorübung um für die Geisteslehre empfänglicher zu werden ist für mich unbestreitbar die tägliche Meditation. Ich praktiziere sie leider noch nicht regelmässig. Durch die Meditation kann sich das materielle Bewusstsein erst Freiheit verschaffen und dadurch wird das Bewusstsein erst für Feinstoffliches sensibilisiert. Denn, zugeröhrt von der Hektik und allerlei äusseren Einflüssen



des modernen Arbeits- oder Grosstadtlebens, wird das materielle Bewusstsein nur so von vielen Sinneseindrücken überlagert und abgestumpft. Tagtäglich pflegt der Grosstadt mensch neue Bekanntschaften, hört laute Musik, muss täglich am Computer, im Büro, Industrie oder auf der Baustelle Neues hinzulernen, sich ablagern und er steht stets unter psychischem und finanziellem Druck. Der moderne in die Arbeitswelt eingespannte Mensch wird also tagtäglich mit materiellen Eindrücken überschüttet. Abends geht er dann noch mit Kollegen oder Freunden in Lokale, geht zum Joggen, jede Minute ist verplant, es bleibt keine Zeit mehr für Abstand, Stille und Kontemplation. Für den Dorfmenschen oder Kleinstadtbürger wie mich ist es da noch ein Stück einfacher, wenn ich nicht gleich in ein stressiges Berufsleben eingespannt bin und einen ausnutzenden Arbeitgeber habe. Die Natur, die Wiesen und Wälder sind nicht weit entfernt. Wer keine Meditation mag oder braucht, der ist bestimmt oft in der freien Natur unterwegs. Sie öffnet und klärt das materielle Bewusstsein automatisch. Bei einem Spaziergang ohne Hektik kann das materielle Bewusstsein vieles verarbeiten und neue Eindrücke in sich aufnehmen.

Eine weitere Möglichkeit für die Gesetze des Lebens, also die Geisteslehre, empfindsam zu werden ist die Übung der Selbsthypnose. Wie bei Hypnosen geraten die Hirnwellen in einen niederen Frequenzzustand; das Bewusstsein entkoppelt sich von den Signalen der Sinnesorgane. Die Selbsthypnose ist ein Teil der Geisteslehre.



Foto: Abgeschiedenheit in der Natur oder Meditation öffnen das materielle Bewusstsein

Dmitry Berkut, istockphoto.com , ID 26120440



Die Geisteslehre will keine positive Ausartung oder einen einheitlichen Gutmenschen

Die Geisteslehre ist keine Lehre, die aus jedem Menschen einen gleichgeschalteten und im Guten ausgearteten Menschen machen will. Jeder Mensch wird mit einer eigenen neuen Persönlichkeit wiedergeboren, gleichzeitig reinkarniert die Geistform als den Körper belebendes, schöpferisches Element und evolutioniert wie das materielle Bewusstsein.

Eine jede Geistform wird frei und neutral von Altlasten wiedergeboren und entwickelt sich nach den vorhandenen Gegebenheiten, so dass gesagt werden kann, dass ein Mensch, der sich zum Choleriker oder zu einem gutmütigen Menschen entwickelt, dies selbst durch seine eigenen Gedanken und die daraus hervorgehenden Gefühle hervorgerufen hat, jedoch wird er niemals mit einer solchen Grundausstattung geboren. Genauso soll ein gutmütiger Mensch laut der Geisteslehre sicherlich nicht alles mit sich gefallen lassen, denn das wäre eine positive Ausartung. Der gutmütige Mensch würde ausgenutzt werden und sich nur selbst und andere schaden, wenn er nicht nach der Geisteslehre sein gutmütiges Extremum in bestimmten Situationen beiseitelegen würde. Hingegen kann die Grundstimmung eines gutmütigen Charakters in vielen Situationen ausgleichend, mediativ und diplomatisch tätig sein.

Vielmehr ist die Geisteslehre also eine Lehre, schöpferische Gesetzmässigkeiten einzuhalten ohne die eigene Individualität oder eigene Wünsche aufzugeben. Die Einmaligkeit, die Charaktergestalt und Unterschiedlichkeit sind im Gesamten eine wichtige Voraussetzung, damit sich die Menschen im Miteinander evolutiv weiterrevolutionieren können. Genauso wie Mann und Frau in ihren körperlichen Aufbauten und in ihrem gefühlsmässigen Wahrnehmen ihrer Umwelt unterschiedlich sind und sich dabei wie Positiv und Negativ zu einer neutral-positiven nach Fortschritt strebenden evolutionsfähigen Einheit ergänzen, so sind die Unterschiede in den angeborenen Persönlichkeiten dazu notwendig eine Gemeinschaft voranzubringen. Ein guter Charakter ist dabei die gute Schule, seine Persönlichkeit auch genehm und förderlich und ohne Schaden einzubringen.

Logik der Geisteslehre bei Überbevölkerung und Völkerwanderungen

Da die Geisteslehre keine positive wie negative Ausartung will, kann auch die Brücke zur momentanen Überbevölkerung auf der Erde geschlagen werden. Auch hier sei gesagt, dass die Überbevölkerung eine Ausartung im materiellen Bereich ist, da die um den Planeten Erde befindlichen Geistformen in zu viele materielle Menschenkörper reinkarnieren, folglich sie eine verminderte Schlummer- und Verarbeitungsphase im rein feinstofflichen Jenseitsbereich haben. Ganz abgesehen davon werden durch die Überbevölkerung auf der Erde all die schlimmen Ausartungen wie Krieg, Hunger, Mord, Totschlag, Armut, Terrorismus, Umweltverschmutzung, Arbeitslosigkeit einerseits, enorme Arbeitsbelastung andererseits, Völkerwanderungen, Klimawandel, Lieblosigkeit, Konkurrenzdenken, Hektik, Hass, Versklavung, Ausbeutung, Tyrannei, Diskriminierung, Ungleichbehandlung, Manipulation, Zurückhaltung der Wahrheit, Gleichgültigkeit und Gefühlslosigkeit nur so gefördert.

Auch kann die Geisteslehre bei der aktuellen und auch in der Zukunft nicht abschwellenden Flüchtlingsproblematik angewandt werden. Einerseits müssen dank des Kausalitätsprinzips, dem jedwedes Leben unterworfen ist, die Ursachen der Völkerwanderungen bekämpft werden. Das heisst zum einen, dass die hohen Geburtenraten durch eine Geburtenregelung so stark gesenkt werden, dass ein friedlicher demographischer Bevölkerungsrückgang eingeleitet wird. Eine weltweite Geburtenregelung einzulegen ist absolut human und lebensförderlich, da dadurch momentanes und zukünftiges Leben in der Überbevölkerung Ressourcen und Freiheit zurückgewinnt und bestehendes Leben geschützt wird. Durch eine Geburtenregelung wird kein Mensch, Baby oder Embryo getötet, denn was nicht gezeugt wird, kann nicht reinkarnieren und somit auch nicht dem Tod anheimfallen.



Hilfsorganisationen aus Sicht der Geisteslehre

Eine absolute Falschhumanität hingegen verkörpert die Handlungsweise bekannter Hilfsorganisationen. Sie agieren absolut entgegen der Logik des Lebens und ihrer Kausalität. Hilfsorganisationen unterstützen nämlich Eltern, die mit dem Empfang von Nahrung weiter ungebremst Kinder in die Welt setzen, wodurch sich die Überbevölkerungsproblematik sogar noch verschlimmert. Zahlen lügen nicht und die besagen, dass sich die Bevölkerung in Irak, Syrien, Uganda, Afghanistan und in vielen weiteren Ländern, in denen Armut, Hunger und Flucht vorherrschen, innerhalb von 50 Jahren jeweils etwa vervierfacht hat.



Foto: Ein Kind wurde leider in die Überbevölkerung hineingeboren; Favela Kibera, Nairobi in Kenia

Quelle: pt.wikipedia.org/wiki/Favela

Wenn mit einer Abgabe von Nahrungsmitteln oder einer Notration nicht gleichzeitig der betroffene gebähr- oder zeugungsfähige Elternteil sterilisiert wird oder zum Anwenden von Kontrazeptiva angehalten wird, dann werden die Völker immer abhängiger, da sie sich nicht von ihren hohen Geburtenraten und ihrer Abhängigkeit befreien. Jede Nahrungsspende an einen Elternteil, der sich nicht an einen Geburtenstopp hält und jede Spende, die nicht einem akuten Überleben oder einer akuten Katastrophenhilfe dient, steigert die Abhängigkeit und die Zahl zukünftiger Leidender. Das möchte ich in aller Logik und Deutlichkeit so sagen. Hilfsorganisationen von heute müssten also stets gleichzeitig in die reproduktive Gesundheit eingreifen und Geburtenraten senken. In aller Öffentlichkeit werben solche regierungseigenen oder Nichtregierungs-Organisationen auch noch dreist und unverschämterweise um Spenden, verkaufen ihre Falschhumanität als edles Samaritertum



und nebenbei finanzieren sie dadurch noch ihre unrechtmässigen Gehälter. Nichtsdestoweniger und andererseits besagt auch die Geisteslehre, dass den echten unverschuldeten Notleidenden beigestanden werden muss, ihnen nicht mit Hass oder gar Rassismus begegnet werden darf. Dies ist insbesondere bei Kindern der Fall, die sich gegenüber der Überbevölkerungsproblematik bisher nicht schuldig gemacht haben.

Gewaltsame Gewaltlosigkeit, Diplomatie & Dialog

Des Weiteren lehrt die Geisteslehre durch ihre Logik, dass in vielen Situationen eine gewaltsame Gewaltlosigkeit angewendet werden muss. Gewaltsame Gewaltlosigkeit ist besonders dann einzusetzen, wenn Macht, Druck und Zwang von anderen Personen oder Behörden auf einen ausgeübt werden. Diese Strategie habe ich persönlich z.B. bei Provokationen, Mobbing oder Schikane schon erfolgreich angewandt, um den Widersacher ins Leere laufen zu lassen. Werde ich ausgenutzt, verachtet oder missbraucht, sei es von einem Arbeitgeber oder einem vermeintlichen Freund oder einer Freundin, so ist es ratsam, dem Täter oder der Täterin für immer aus dem Weg zu gehen, sie oder ihn nie wieder zu treffen und andere vor der Person oder Institution zu warnen. Dies entspricht dem praktischen Umsetzen einer gewaltsamen Gewaltlosigkeit.

Bei manchen Begebenheiten ist aber gegenteilig eine gewaltsame Gewaltlosigkeit die einzige logische und schöpferisch korrekte Konsequenz, um Schlimmeres für einen selbst zu verhindern. Um kriegerische Brandherde im Keim zu ersticken, ist z.B. der Aufbau einer weltweiten internationalen Friedenskampftruppe eine Empfehlung, um mörderischen Gruppen wie dem Islamistischen Staat und anderen lebens-, freiheits- und menschenverachtenden Vereinigungen den Garaus zu machen. Es ist dabei für mich schwer, wie bestimmt auch für viele Politiker, bei verschiedenen Geschehen die richtige Grenze zwischen gewaltsamer Gewaltlosigkeit, Diplomatie, Dialog & Belehrung und gewaltsamer Gewaltlosigkeit zu finden. Im privaten Bereich wäre die Notwehr die gewaltsame Gewaltlosigkeit nur dann anzuwenden, wenn sein eigenes Leben oder die psychische Gesundheit akut in Gefahr ist, man dem Angreifer nicht mehr entkommen kann und zusätzlich ein Dialog keine Verbesserung resp. Deeskalation bringt.

Ist die Geisteslehre eine Heilslehre?

Die Geisteslehre ist für mich eine Beschreibung der Funktionalität des Lebens in vollkommener Logik. Im feinstofflichen Bereich gelten andere Gesetze wie im materiellen. Im Feinstofflichen zieht Gleiches Gleiches an. In der materiellen Welt ist dies anders. Ein positiver magnetischer oder elektrischer Pol zieht einen negativen an. Eine genauere Erklärung zu den physikalischen Gesetzen im Feinstofflichen wie im Grobmateriellen ist in der Broschüre «Feinstofflichkeit der Empfindungen, der Telepathie, Levitation und Teleportation usw.» von Ptaah gegeben.

Genauso, wie die Mathematik eine logische in sich aufbauende Lehre ist, ist auch die Geisteslehre eine logische Lehre für das Leben. Eine heilige Lehre ist sie keinesfalls, denn das Wort «heilig» bedeutet in ihrem wahren Ursprung «kontrollierend», so wie eben auch der wahre Kern der Religionen aufgebaut ist. Die Geisteslehre bietet einem selbst die Möglichkeit mit den Gesetzen der Schöpfung konform zu gehen. Da die Schöpfung reine und höchstentwickelte Liebe ist, steht es jedem frei, sich auf diesen Weg zu begeben. Die Geisteslehre kann also wie die Mathematik angewandt werden, etwas Gutes und vortrefflich Schönes aufzubauen.

Glücklicherweise wird es uns, den Erdenmenschen, seit geraumer Zeit durch mindestens zwei Faktoren erleichtert, die schon seit Milliarden von Jahren existierende Geisteslehre, nun nochmals dargereicht und überlassen von «Billy» Eduard Albert Meier als Erbe an die Menschheit zu verstehen



und ganz praktisch anzuwenden. Einerseits werden es die Erfindungen in der Elektronik, der Computer- bzw. Digitaltechnik verhindern, gar unmöglich machen, die Bücher und die Schöpfungs- resp. Geisteslehre, heute bereitgestellt durch Billy, abermals zu verfälschen. Eine Sinnänderung, Abänderung, Zensur oder sukzessive Verfälschung der Schöpfungsgesetze wird durch die moderne Schrift, Technik, Digitalisierung und elektronischen Speichertechnologien vereitelt werden. Die Religionsvertreter werden diesmal keine Irrlehren, Personen- und Götzenkulte, Glaubenskulte, Sekten etc. durch Verfälschung einer logisch-neutralen und evidenten Schöpfungslehre ableiten können. Sie werden kein bewusstseinsversklavendes System auf Grundlage der echten Geisteslehre dank der Elektronik mehr aufbauen können. Andererseits, und dies ist der zweite Faktor, umkreist die Erde alle 25.860 Jahre ein Sternenzentrum. Die Erde gerät dabei mit dem Datum des 3. Februar 2029 in die volle Strahlung der Wassermannzeit. Schon jetzt ist die Erde seit dem 3. Februar 1937 in der zweiten Übergangsperioden-Hälfte zur Wassermannzeit. Die Strahlung hilft dabei, viel Althergebrachtes und Schöpfungswidriges aufzulösen und umzustürzen. Schöpfungsgerechtes Denken und Verhalten wird unterstützt. Feinstoffliche und geistige Elemente werden für den Menschen wichtiger um mit dem materiellen Dasein in stetigem Austausch und Gleichgewicht zu sein, so wie es die Schöpfung für unsere Evolutionsstufe vorgesehen hat. Dieser feinstoffliche Übergang wird viele Menschen leider auch in einen neuerlichen Religionswahn treiben bevor sie die wahren Schöpfungsgesetze erkennen.

Die Wassermannzeit unterstützt also die bewusstseinsmässige Evolution. Dies ist kein Freifahrtschein, Selbstverantwortung abzugeben, sondern sollte als eine grosse Hilfe beim praktischen Umsetzen der Geisteslehre angesehen werden. Gleichzeitig werden aber all die materiellen Probleme durch die Überbevölkerung weiterhin zunehmen. Es wird dies eine sehr beschwerliche und spannende Zeit werden, wenn einerseits die Erkenntnisse und Schöpfungsgesetze im feinstofflichen Bereich mehr und mehr verstanden und gelebt werden, andererseits der Erdenmensch in Unlogik im materiellen Bereich an seiner Überbevölkerung und hohen Geburtenraten festhalten will.

Plejadisch-plejarische Kontaktberichte, Gespräche, Block 1, Seite 96

Neunter Kontakt, Freitag, 21. März 1975, 16.18 h

Semjase

189. *Mit dem 3. Februar 1937, 11.20 h MEZ setzte das eigentliche Wassermann-Zeitalter in der Übergangsperiode ein, also die zweite Übergangshalbzeit.*
190. *Ab diesem Datum sind rapide umwälzende Ereignisse, Entdeckungen, Erfindungen und Kriege sowie Rebellion usw. absolut tägliche Zeit- und Entwicklungsnormen, die keinem andern Zeitalter in dieser Form so eigen sind.*
191. *Der Beginn des Wassermann-Zeitalters gewährleistet aber auch den Beginn des wirklich geistigen und bewusstseinsmässigen Lebens.*



192. *Das ganze irdische Sonnensystem mit allen seinen unzähligen Lebensformen ist in den Bann des Neuen Zeitalters geschlagen.*
193. *Alles und jedes ist und wird davon beeinflusst, denn dies ist ein kosmisches Gesetz.*
194. *Diesem Gesetz gemäss, dem alle Bewegungen aller Planeten und alle Lebensformen im gesamten Universum unterworfen sind, ist auch die Erde im Verlaufe des kosmischen Geschehens im Jahre 1844 in eine Periode eingetreten, die evolutionsmässig alle bisher bestehenden und gültigen Ordnungen erneuert oder eliminiert, wenn diese nicht schöpferisch-naturmässigen Charakters sind.*
195. *Die neue Ära bringt es mit sich, dass alle geschaffenen Ordnungen erdenmenschlichen Ursprungs, die bisher ihre Gültigkeit hatten, neu errichtet, gewandelt und evolutioniert, verändert oder abgeschafft werden.*
196. *Der Ursprung dieser epochalen Wandlung liegt im Strahlenbereich des gigantischen Sternenzentrums, das wir Zentralsonne nennen, worum das irdische resp. das SOL-System kreist und innerhalb 25 680 Jahren einmal 12 verschiedene Zeitalter im Sinne der euch bekannten Sternzeichen durchläuft.*
197. *Die Erde resp. das SOL-System umkreist die Milchstrasse und deren Zentralsonne in rund 318 Millionen Jahren und ist auch bereits in den äusseren Rand der «Goldenen Strahlung» der galaktischen Zentralsonne eingetaucht, die im gesamten Milchstrassenbereich die stärksten umwandelnden und umwälzenden Strahlungen aussendet.*
198. *Auch bezüglich dieser Strahlung wird das Wassermann-Zeitalter das «Goldene Zeitalter» genannt; das revoluzzerische, das neue, das grösste, das Wunder-Zeitalter, das die gewaltigsten Evolutionen bringt.*
199. *Doch auch viel Unheil ist damit verbunden, ganz besonders in Hinsicht der Religionen und der Verwendung von Neuentdeckungen und neuen Errungenschaften.*
200. *Erst im Verlaufe vieler Jahrhunderte wird der Erdenmensch über seinen Unverstand und seine Unvernunft siegen und alles den schöpferisch-natürlichen Gesetzen gemäss einrichten.*
201. *Die Wassermann-Aera ist eine grosse und erregende Zeit.*
202. *Sehr erhaben und golden wirkt sie sich auch in spätere Zeitalter aus und beeinflusst alle später zu durchlaufende Sternkreise.*
203. *Während des Verlaufes der «Goldenen Zeit» jedoch wird der Mensch eine natürliche geistig-bewusstseinsmässige Richtung finden, die jedoch nicht ohne grosse Wirren zustande kommen wird.*
204. *Unzählige Menschen werden im Wahn ihrer Sekten und Religionen umkommen und ein böses Ende finden.*
205. *Glücklich werden aber jene sein, welche den Irrlehren der Religionen und Sekten entflohen sind und sich in der Wahrheit, in Wissen und in der Weisheit des Geistes ergehen.*

Dank der Schöpfung, die dem Menschen alle Freiheit zum Denken und Handeln lässt, ist der Mensch mit seinem eigenen Willen somit auch nicht einer Vorbestimmtheit unterworfen. Ich persönlich und auch jeder Mensch kann frei entscheiden, die Geisteslehre praktisch anzuwenden.

Stefan Anderl



*Der Mensch ist erschaffen durch
schöpferisch-natürliche Gesetze*

*Durch die schöpferisch-natürlichen
Gesetze wurde der Mensch als ein
sehr edles Wesen mit einem klaren
und vornehmend schöpferischen
Bewusstsein geschaffen, auf dass
er sich als Bildner der Welt und des
Daseins, Lebens und des Wirkens
aus dem schöpferischen Samen
der Entwicklung hervortue, wobei er
gleich sei unter seinesgleichen und
er niemals auf andere niederblicke.*

SSSC, 23. September 2014, 23.01 h, Billy



Kinder mit Liebe und Bedacht zeugen

Alle Eltern möchten gesunde, kluge, ehrenhafte, arbeitsame, liebenswerte Kinder, die zudem mit zahlreichen Talenten ausgestattet sind. Diesen Wunsch kann man den Menschen selbstverständlich nicht verwehren, im Gegenteil, er ist mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu fördern. Aber als grösstes Hindernis für solche edlen Ziele stellt sich der Mensch oft selbst in den Weg. So wird nicht bedacht, dass jede Handlung und Tat, jedes gesprochene Wort, ob dieses in Liebe oder im Bösen vorgebracht wird, ihre Konsequenzen trägt. Das Prinzip Ursache und Wirkung der Schöpfung hat ihre urewige Aktualität und vor diesem Kausalitätsgesetz kann sich nichts im Universum entziehen. Alles wird in den Speicherbanken abgespeichert und zieht positive oder negative Folgen nach sich. Diese Auswirkungen können in demselben Moment in Erscheinung treten oder es kann auch Jahre dauern, bevor die Wirkung eintritt und den Urheber mit etwas Erfreulichem oder eben Traurigem trifft.

«Aber wir leben ja nur heute und nur einmal, was soll es mich da besonders kümmern, was die Zukunft mit sich bringt, wenn ich mit meinem eigenen Wohl zufrieden bin. Dies fordert sowieso schon alle meine Kräfte und Bemühungen ab!», so denken wahrscheinlich viele. Wie wichtig wäre es jedoch, sich nicht nur um sich selbst zu sorgen, was oftmals schon alleine jegliche Moral und Vernunftsschranken überschreitet. Denken wir nur einmal an unsere irdische Bevölkerungsanzahl von vielen Milliarden, die dem abscheulichen Prinzip «Nach mir die Sintflut» gleichkommt. Deswegen mögen sich die Menschen von ihrem Egoismus abwenden und sich mehr um das Wohl der Nächsten kümmern und auch um die Zukunft, deren Wurzeln ja in der Vergangenheit und im Heute liegen. Dies erfordert aber grosse Bemühungen und Entbehrungen, welche freiwillig auf sich genommen werden sollen. Und besonders wichtig wären diese auch zur Vorbereitung für das Zeugen künftiger Nachkommen. Also soll da nicht blind und nur um eigene Lusterfüllung gezeugt werden, wie das eben in unserer «modernen» Zeit gang und gäbe ist. Wenn man nur bedenkt, in welchem Masse die Erbanlage der Eltern für das Wohl und Wehe des zu geborenen Kindes verantwortlich ist, dann steht man in Wirklichkeit vor einer riesigen Aufgabe, die gelinde ausgedrückt, jahrelange Anstrengungen und Mühen erfordern, um eine positive Beeinflussung und Verbesserung herbeizuführen. Dazu sind ausgereifte Überlegungen, Handlungen und sorgfältige Planungen vonnöten.

Folgende Bereiche sollten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden:

1. Sich der «Lehre der Wahrheit, Lehre des Geistes, Lehre des Leben» widmen. Dies ist ein sehr kompliziertes und komplexes Thema. Sie ist nur ohne jeglichen Zwang und ohne jegliche Missionierung zu empfehlen. Wie das Leben selbst unbegrenzte Möglichkeiten zur Auswahl von Wegen, die der Mensch beschreiten kann aufweist, so ist auch die Geisteslehre eine unerschöpfliche Quelle von Weisheit und Wissen, aus der beharrlich und bedacht nach eigenen Kräften geschöpft werden kann.

Wie das Buch OM, Kanon 32 sagt:

422. «Aller Anfang ist hart und schwer, doch dann entwickeln sich daraus Freuden.

423. Jeder leichte Anfang einer jeden Sache zeugt von der ganzen Falschheit der Dinge und führt unweigerlich zum Untergang, jeder schwere Anfang einer Sache führt jedoch unweigerlich zum Erfolg.»

1. Wie die FIGU bekanntlich vorschlägt, sollen nach den ersten drei Jahren nach Eheschliessung



keine Kinder gezeugt werden. Die Gründe dafür sind bekannt und einer der Hauptgründe ist der, herauszufinden, ob Liebe zwischen den Partnern besteht oder es nur eine zeitliche Verliebtheit war. Aber schon zu Beginn einer jeden Eheschliessung sollte die Grundlage für das noch geplante Kind geschaffen werden.

In unserer Zeit der wahnsinnigen Überbevölkerung, wo das normale Mass von 529 Millionen Menschen der Erde um mehr als das 16-fache überschritten ist (8'532'048'007 Menschen auf der Erde am 31.12.2014 - Angaben der Plejaren), und wo der Natur ein vollkommener Kollaps droht, die Böden, Gewässer und Atmosphäre in grossen Massen vergiftet und verschmutzt sind, kann man solche Vorbereitungen ohne sorgfältig durchdachte Handlungen nicht durchführen.

2. Für beide Elternteile ist das eigene Wohlergehen des Körpers und der Psyche von grösster Wichtigkeit. Dabei sollte man mit den schädlichen Gewohnheiten brechen, was da u.a. sind das Rauchen, Alkohol, Drogen, Völlerei, Askese, Vegetarismus, unausgewogene Essgewohnheiten, Faulheit, Mangel an Bewegung, Extremsport usw.

Nimmt man sich das Rauchen als Beispiel vor, so wissen wir, dass die letzten Gesundheitsrisiken durch die Folgen des Rauchens erst nach ca. 35 Jahren behoben sind.

Quelle: *Stimme der Wassermannzeit*. 17. Jahrgang, Nr. 6/Februar 1993, Seite 21-23

Daraus kann man schliessen, dass drei Jahre ohne Rauchen vor der Kindeszeugung ein zu geringer Zeitraum sind, um die grössten Risiken disbezüglich weitestgehend auszuschliessen.

Sinnvoller wären also nicht dreijährige, sondern eher siebenjährige Zeiten für die Vorbereitung der Elternschaft, weil das Leben unter den siebenheitlichen schöpferischen Gesetzen eingeordnet ist und die Geburtenpausen bekanntlich auch aus einem siebenjährigen Zyklus in der Zukunft bestehen werden, wenn der weltweite Geburtenstopp eingeführt wird. Diese sieben Jahre können schon als Ewigkeit erscheinen und den Gedanken erwecken, dass diese Vorgehensweise die Menschheit durch zu wenige Kinder verschwinden lässt. Natürlich ist das ein Irrtum sondergleichen. Menschen haben wir genug auf der Erde und wir wissen sowieso schon nicht mehr wohin mit allen. Durch die Überbevölkerung werden wahnsinnige Problemen erzeugt. Der entscheidende Ausweg aus dieser Situation wäre die Reduktion der Bevölkerung der Erde auf eine für die Erde erträgliche Menschenzahl durch Geburtenstopp nach dem Nokodemion-Henok-Schema ohne jegliche Verzögerung. Vieles mehr ist im Kelch der Wahrheit von Billy nachzulesen:

Seite 28, Abschnitt 2:

270) *«Und zeugt ihr Nachkommenschaft, dann prüft erst, ob ihr die Fähigkeit und Möglichkeit besitzt, Kinder wahrlich des Rechtens zu erziehen und zu ernähren; und also soll sein, dass keine Krankheiten für die Nachkommenschaft gegeben seien, die ihnen durch Vererbung zukommen können; also soll aber Entwurzelten (Asozialen) und dem Volke Feindlichen (Gesellschaftsfeindlichen) keine Nachkommenschaft erlaubt sein, wie auch nicht Gewalttätigen und jenen, welche das Leben und die Sicherheit des Volkes bedrohen (Terroristen usw.); auch Erziehungsunfähige und Ernährungsunfähige gegenüber Kindern sowie Gestörte und Kranke in der Innenwelt (Bewusstsein) und in der Artung (Psyche) sowie erblich Kranke und Süchtige mit Gärungssäften und Arznei und Rauschbehelfen (Rauschmittel resp. Rauschgift) sollen keine Nachkommenschaft zeugen dürfen; Nachkommenschaft soll nur erlaubt sein in der Zahl von deren drei je Weib und in einem Ehebündnis; also gelte die Zahl von drei Nachkommen je Weib auch dann, wenn ein früheres Bündnis aufgelöst wurde und ein Scheidebrief gegeben ist, und wenn also ein neues Bündnis eingegangen wird; hat ein Weib aus einem früheren Ehebündnis bereits eine Nachkommenschaft von einem Kind, dann*



soll in einem weiteren Bündnis die Zahl von zwei weiteren Nachkommen nicht überschritten werden, damit sich nur die Zahl von drei Kindern ergebe je Weib.»

Aber wie Billy bereits bemerkt hat: «Die Mühlen der Erdenmenschheit mahlen langsam.» Daher ist es notwendig aus den gegebenen Umständen zu handeln und jeder sollte angesprochen sein, die Eigeninitiative zu ergreifen. Dabei soll man Mut haben und sich nicht besonders um die Widersacher kümmern, die sicherlich im Verwandtenkreis, bei Freunden und in der Gesellschaft auftauchen werden. Noch nie war eine gute, fortschrittliche Sache gelungen, ohne dass sie erst auf eine harte Probe gestellt wurde. Dazu das weise Wort aus OM, Kanon 32:

556. «Verfolge stets getrost deinen Weg der Gerechtigkeit und lass bei gutem Bewusstsein die Unverständigen schreien.»

Eine besondere Aufmerksamkeit gilt auch der Beachtung der Qualität der Nahrung. Wie man zurzeit beobachten kann, werden überwiegend dort billigste Lebensmittel konsumiert, wo die Bevölkerung langsam in der grossen Masse verarmt. Die Lebensmittel sind ohnehin schon mit zahlreichen Zusatzstoffen behandelt und bergen daher grosse Risiken für die Gesundheit in sich, bis zur Verursachung von Krebs.

In der Europäischen Union werden derzeit 319 Zusatzstoffe eingesetzt. Sie haben unterschiedliche Aufgaben. Es gibt zum Beispiel Farbstoffe, Geschmacksverstärker oder Konservierungsstoffe, die das Essen haltbar machen. Diese werden in vielen Lebensmitteln eingesetzt und sind mit E-Nummern gekennzeichnet.

Quelle: <http://eatsmarter.de/ernaehrung/news/thema-zusatzstoffe-hinter-e-nummern-steckt>
In den Vereinigten Staaten hat die „Food and Drug Administration“ bereits im Jahre 1951 insgesamt 704 Chemikalien registriert, die in regelmässig konsumierten Lebensmitteln gefunden werden können. Quelle: <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-41759563.html>)

Das Essen soll dementsprechend nach Möglichkeit selbst gekocht und zubereitet werden. Dazu wäre natürlich frisches Fleisch ohne Zusatzstoffe ideal, wie womöglich auch das Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten sein sollte. Meistens fehlt den Menschen jedoch das eigene Grundstück, um selber etwas anzubauen was sie trotzdem nicht daran hindern sollte, die gekauften Lebensmittel eigens zu kochen. Besonders bei jüngeren Generationen können diese Überlegungen als Hirngespinnst abgetan werden, weil die jungen Menschen noch über eine, im Vergleich zur älteren Generation, Gesundheitsreserve verfügen. Dadurch verspüren sie die Auswirkungen aller Chemiestoffe in den Lebensmitteln im Körper verzögert. So ist bei jungen Leuten zu beobachten, dass sie beim Konsumieren irgendwelcher Esswaren nicht besonders lange nachfragen, woher das Essen stammt und wie es verarbeitet wurde. Wichtig wäre auch, das Körpergewicht in einem einigermaßen normalen Rahmen einzuhalten, was nun auch induziert, dass man sich nicht einerseits einseitig der Völlerei hingibt, andererseits nicht dem übertriebenen Fasten. Da die Böden ziemlich ausgelaugt sind und sie schon keine Möglichkeiten mehr haben, die nützlichen Pflanzen mit entsprechenden Vitaminen, Mineral- und Vitalstoffen zu versorgen, ist es empfehlenswert, zusätzlich zu ergänzenden lebenswichtigen Vitaminen, Mineralien etc. in Form von Tabletten und Pulver zu greifen und diese dem täglichen Verzehr zuzufügen.

In gesundem Rahmen sollen in den Tagesablauf auch physische Aktivitäten Eingang finden, so ausreichend leichter Sport oder Spaziergänge unternommen werden sollten. Es soll aber kein Extremsport getrieben werden, weil dieser ohnehin auf Dauer die Gesundheit ruiniert und sich auch erblassig nachteilig auf die Kinder überträgt.



3. Sehr erstrebenswert wäre die Durchführung einer täglichen Meditation.

Einiges Interessantes in diesem Zusammenhang wusste Spiegel Online Wissenschaft am Dienstag, 25.11.2008 – 18:18 Uhr zu berichten.

Stress wirkt wie Gift aufs Gehirn. Doch dagegen gibt es ein Heilmittel, verrät eine neue Studie: Auf SPIEGEL ONLINE erklärt Harvard-Forscherin Sara Lazar, warum Meditation Denkfähigkeit und Wohlbefinden steigert - und den Geist fit hält.

SPIEGEL ONLINE: «Frau Lazar, mit dem Kernspintomographen untersuchen Sie die Gehirne von gestressten Menschen, die meditieren. Wonach halten Sie Ausschau?»

Foto: Corbis

Meditation im Büro: Das Gehirn altert langsamer.

Lazar: «Wir setzen den Kernspin ein, um einerseits zu erkennen, was das Gehirn gerade macht. Andererseits studieren wir, wie sich seine biologische Struktur verändert, also die Menge an grauer Substanz sowie die Form der Gehirnwindungen und Furchen.»

SPIEGEL ONLINE: «Was haben Sie entdeckt?»

Lazar: «Die ersten Veränderungen zeigen sich schon, wenn man nur zwei Monate lang regelmässig meditiert. Beispielsweise erhöht sich die Dichte der grauen Substanz. Unsere Daten legen nahe: Je häufiger ein Mensch das Meditieren übt, desto stärker wächst sein Gehirn.»

Quelle: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/heilender-geist-wieso-haeufiges-meditieren-das-hirn-wachsen-laesst-a-592597.html>

Wir wissen auch, dass die Meditation ein Mittel ist, das die allgemeine Evolution des Menschen sehr stark fördert. Und Meditationen gibt es für jederlei Geschmack und in unvorstellbaren vielen Richtungen. Sogar die Akkordarbeit an einem Fließband, welche eigentlich sehr eintönig ist, kann für die Meditation Verwendung finden, wenn bewusst die Konzentration gehalten wird. In unserem Fall jedoch, in dem die Rede speziell auf die Vorbereitung der zukünftigen Elternschaft gerichtet ist,



spielt die Meditation eine gewichtige Rolle. Sie wirkt sich sehr positiv im Bereich der Gesundheit von Psyche und Körper aus, sie festigt die mentale Stärke, bietet Hilfe und Auswege aus täglichen Schwierigkeiten und Problemen. Schon drei Minuten Meditation am Tag sind hilfreich. Dazu mehr findet man im Buch «Meditation aus klarer Sicht» von Billy, Wassermannzeitverlag.

Überhaupt können sich die Menschen glücklich schätzen, die in diesem Leben auf die weise Lehre des Geistes, Lehre der Wahrheit, Lehre des Lebens von Billy gestossen sind. Was für eine Hilfe sie für uns Erdenmenschen verkörpert, und nicht nur für die Erdlinge. Wir werden erst in ferner Zukunft die ganze Fülle, alle Facetten dieser wundersamen Lehre erlernen und verstehen können. Viele Sätze sprechen Bände und sie bis ins kleinste Detail zu erklären wird sicher auch nicht für ein ganzes Buch reichen.

Die Wahrheit dringt leider nur sehr schwer in die Köpfe der Erdenmenschen. Beenden möchte ich mit zwei Aussagen aus dem Kelch der Wahrheit:

354) «Wohl an, wer aus dem Fluss der Unwahrheit trinkt, der ist sich der Lüge vertiefend (hörig), doch wer aus der Quelle der Wahrheit trinkt, gelobt sich, in Rechtschaffenheit (Gewissenhaftigkeit) und Billigkeit (Gerechtigkeit) sein Dasein zu führen; und die Rechtschaffenen (Gewissenhaften) und Billigenden (Gerechten/Verantwortungsvollen) und alle jene, welche Wissende der Wahrheit sind, haben grosse Kraft gegen alle Anfechtungen der Unwissenden und Unbilligen (Ungerechten/Verantwortungslosen), weil sie gewiss wissen, dass sie durch die Wahrheit ein frohes und gutes Leben führen werden; und also werden die in der Wahrheit Wissenden als kleiner Haufen über alle grossen Haufen der Unbilligen (Ungerechten/Verantwortungslosen) und Unwissenden im friedlichen Kampf um die wahrliche Wahrheit siegen, denn das Gedeihen der Wahrheit ist mit den Standhaften.»

Kelch der Wahrheit, Abschnitt 2, Seite 39-40

113) «Wer in gerechter (verantwortungsvoller) Weise Fürsprache einlegt für die Wahrheit und für die Lehre der wahrlichen Propheten, für deren Lehre der Wahrheit, deren Lehre des Geistes, deren Lehre des Lebens und also für die Lehre der Gesetze und Gebote der Urquelle aller Gegenwart (Existenz), dem wird ein Anteil an einem guten Dasein werden, an wahrer Liebe und Freiheit im Innern (Wesen) wie auch Frieden und Gleichstimmung (Harmonie); wer aber in ungerechter (verantwortungsloser) Sache Fürsprache einlegt, dem wird ein Anteil an der ungerechten (verantwortungslosen) Sache werden, denn die Schickung (Fügung) aus einem Anstoss (Ursache) und dem Ausschlag (Wirkung = Ursache und Wirkung) ist mächtig über alle Dinge.»

Kelch der Wahrheit, Abschnitt 4, Seite 89

Johann Flaum



Validation ist praktisch angewandte Geisteslehre

«Jeder Mensch muss das Gefühl und die Gewissheit haben, dass das, was ihn bedrückt und belastet, von den Mitmenschen verstanden wird und dass er dafür einen brauchbaren Ratschlag oder sonstige Hilfe erwarten kann.»

«Grundregeln des Menschen», Eduard Albert Meier (14 Jahre alt), Regensdorf, Samstag, 3. Februar 1951

Beim Lesen der «49 Grundregeln des Menschen», die Billy im Alter von 14 Jahren niedergeschrieben hat, sind mir bei der oben genannten Regel Nummer 38 spontan die vielen an Demenz erkrankten, alten Menschen eingefallen, die mir im Verlauf meiner Arbeit im Krankenhaus und auch im privaten Umfeld begegnet sind.

Das Gefühl und die Gewissheit, verstanden und akzeptiert zu werden, ist gerade für an Demenz erkrankte Menschen lebensnotwendig, weil es ihnen Sicherheit vermittelt und das Wohlergehen fördert. An Demenz erkrankte Menschen verlieren mit Fortschreiten der Erkrankung mehr und mehr ihre bewusstseins- und gefühlsmässigen sowie ihre sozialen Fähigkeiten und Kompetenzen.

Als Leitsymptom der Demenz gilt die Gedächtnisstörung. Am Anfang der Erkrankung stehen Störungen des Kurzzeitgedächtnisses und der Merkfähigkeit, später folgen Störungen in der Orientierungsfähigkeit.

Der Verlust der Orientierung - zeitlich, örtlich, situativ oder zur Person - ist besonders häufig im Krankenhaus ein Problem, da die Patienten ihrem gewohnten Umfeld im wahrsten Sinne entrissen wurden und sie sich plötzlich in einer fremden Umgebung und in unvertrauten Situationen mit fremden Menschen wiederfinden. Ein Sturz aus dem Bett oder ein anderes akutes Ereignis, das eine Untersuchung oder Behandlung im Krankenhaus nötig macht, findet leider selten die notwendige Einsicht und Akzeptanz demenzkranker Menschen. Sie sind unruhig, umtriebig, ängstlich oder aggressiv, panisch, unkooperativ, der Vernunft nicht zugänglich und desorientiert in vieler Hinsicht. Gerade aus oben genannten Gründen ist es für uns Pflegenden besonders wichtig, solchen Patienten mit einer bestimmten wertschätzenden Haltung zu begegnen.

Schon während meiner Ausbildung zur Krankenschwester habe ich die Methode der Validation kennengelernt.

Als Validation wird eine begleitende Kommunikationsform bezeichnet, die sich auf die Gefühlsebene konzentriert. Oberstes Prinzip hierbei ist es, die Gefühle und Antriebe, die der Demenzkranke ausdrückt, zu erkennen und immer ernst zu nehmen.

Beispiel:

Ein Patient, 90 Jahre alt, verlässt jeden Morgen gegen 5:00 Uhr umtriebig sein Krankenbett und läuft im OP-Hemd und barfuss auf dem kalten Stationsgang herum. Er hält sich weder an die verordnete Bettruhe noch an die Abmachung zu läuten, wenn er etwas braucht. Schmerzen im operierten Bein scheint er in diesem Moment keine zu haben.

Bei einem solchen Anblick kann einem im ersten Moment schon mal der Hut hochgehen, aber schimpfen und an Logik und Verstand appellieren helfen dann hier nicht weiter.

Auf die Frage, wohin er denn so früh schon unterwegs sei, bekomme ich möglicherweise zur Antwort: «Ich muss in den Stall, die Kühe melken.»

Wenn dann die Aufforderung, bitte zurück ins Bett zu gehen, keine Wirkung zeigt, steht man erst mal hilflos da.

Ihn in dem Moment mit den Tatsachen zu konfrontieren, dass seine Kühe alle schon lange geschlachtet sind und der Hof nicht mehr bewirtschaftet ist, ist sicher auch kein bisschen hilfreich.



Im Gegenteil, die Situation kann sich durch solche Aussagen noch verschlimmern und der Patient wird noch unruhiger oder möglicherweise aggressiv.

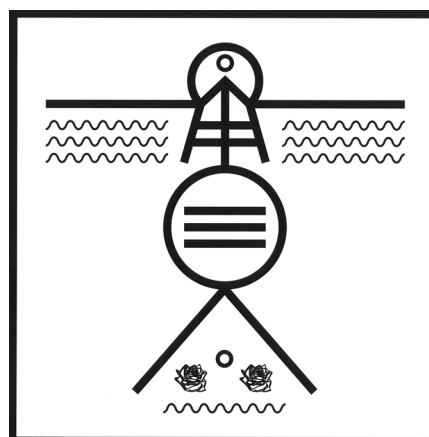
Hier erweist sich jetzt eine wertschätzende Kommunikation oft als sehr hilfreich:

- Dem verwirrten Menschen nicht widersprechen, denn er lebt in seiner eigenen Welt.
- Der Umstand der Verwirrung wird akzeptiert, Verständnis und Empathie für das dahinter stehende Gefühl der Pflichterfüllung, sowie die schwere, mühevoll Arbeit auf dem Hof werden wertschätzend signalisiert.
- Die Kommunikation findet auf einer gefühlsmässigen, auf Erfahrung beruhenden Ebene statt; ruhig und sanft.
- Fragen, die mit einem Warum beginnen, werden vermieden, da die Antworten logisches Denken voraussetzen und dieses bei dementen oder verwirrten Menschen verloren gegangen ist.
- Dem Menschen mit Demenz wird genügend Zeit gegeben, das Gesagte zu verstehen.
- Nicht zu viele Informationen auf einmal geben.
- Zugleich findet auch die nonverbale Kommunikation Anwendung und die eigenen Worte werden mit Gestik, Mimik, Tonfall und Körperhaltung unterstrichen.
- Dabei weder unter- noch übertreiben, ein dementer Mensch merkt sofort wenn ihm etwas vorgespielt wird.

Ziel der Validation ist es, über die Gefühlswelt der betroffenen alten Menschen und unter Berücksichtigung biografischer Faktoren einen Zugang zu ihrer Erlebniswelt zu erhalten. Im Weiteren vermittelt Validation Wertschätzung, eine Stärkung des Selbstwertgefühls und der Würde, sie reduziert Stress auf beiden Seiten, verbessert das Wohlbefinden und vermittelt Sicherheit.

Ich bin sehr dankbar, dieses Instrument der Validation zu kennen und wende es gerne und mit grosser Freude an.

Anja Krämer



Geisteslehre Symbol
«Würde»



FIGU- Landesgruppe Deutschland

Du kannst jederzeit Mitglied der FLDE - FIGU Landesgruppe Deutschland werden, wenn Du die erforderlichen Voraussetzungen erfüllst und zwar als Mitglied der:

FIGU Passiv Gruppe

FIGU - SSSC
Freie Interessengemeinschaft
Hinterschmidrüti 1225
CH-8495 Schmidrüti

FIGU- Landesgruppe Deutschland e.V.
Postfach 600323
81203 München

FIGU- Studiengruppe Süddeutschland
Postfach 12 06 62
D-68057 Mannheim

Internetz: <http://de.figu.org>
E-Post : info@de.figu.org

